



Heidelberg
mitgestalten

Heidelberg



Gesamtdokumentation

Bürgerbeteiligung

Phase III zum

Neuen Konferenzzentrum

Inhaltsverzeichnis

Dokumentation der Auftaktveranstaltung zur Bürgerbeteiligung Phase III 09. November 2015 Stadthalle, Neckarstaden 24, 69117 Heidelberg, 18.30-21.30 Uhr	3
Dokumentation der Online-Beteiligung unter.....	22
Dokumentation der Bürgerbeteiligungsveranstaltung „Neues Konferenzzentrum Heidelberg - Endspurt bei der Standortwahl“ 24. Februar 2016 Stadthalle, Neckarstaden 24, 69117 Heidelberg, 18.00-21.00 Uhr	31

**Dokumentation der Auftaktveranstaltung zur
Bürgerbeteiligung Phase III
09. November 2015
Stadthalle, Neckarstaden 24, 69117 Heidelberg,
18.30-21.30 Uhr**

1. Begrüßung und Einführung durch Herrn Bürgermeister Heiß

Herr Bürgermeister Jürgen Heiß begrüßt zu Beginn der Veranstaltung die Anwesenden und betont die große Bedeutung der Bürgerbeteiligung für die Planungen für ein neues Konferenzzentrum. Weiterhin sei die Bürgerbeteiligung zum neuen Konferenzzentrum ein besonderes Anliegen der Stadt, weshalb man diesen Weg weiterhin beschreiten wolle.

Besonders begrüßt Herr Bürgermeister Heiß die anwesenden Stadträtinnen und Stadträte, Mitglieder aus den Bezirksbeiräten, die anwesenden Mitglieder aus dem Koordinationsbeirat Neues Konferenzzentrum, die das Konzept für die Beteiligung zum Neuen Konferenzzentrum entwickelt und in einer Sitzung am 26. Oktober 2015 öffentlich diskutiert und verabschiedet haben, Herrn Kuklinski von PlanKom, der als Moderator durch den Abend führt und die Kolleginnen und Kollegen aus der Stadtverwaltung, die die Veranstaltung inhaltlich und organisatorisch vorbereitet haben.

Herr Bürgermeister Heiß gibt anschließend einen Überblick über den bisherigen Beteiligungsprozess zum Neuen Konferenzzentrum. In der ersten Phase der Bürgerbeteiligung zum neuen Konferenzzentrum im Jahr 2013 sei in einer Bedarfserhebung ermittelt worden, dass Heidelberg ein neues Konferenzzentrum benötige. Zum Ende der ersten Phase habe der Gemeinderat den Bedarf mit einem Beschluss im Dezember 2013 schließlich festgestellt.

Von Herbst 2014 bis Frühjahr 2015 habe die zweite Phase der Bürgerbeteiligung stattgefunden. In dieser Phase war die gesamte Stadtgesellschaft aufgerufen, Standortvorschläge für ein neues Konferenzzentrum einzubringen und zu diskutieren. Die Standortvorschläge seien von der Fachverwaltung gesammelt, anhand von bestimmten Kriterien bewertet und bei einer Bilanzveranstaltung erneut mit der Bürgerschaft diskutiert worden. Insgesamt seien knapp 70 Standortvorschläge eingegangen. Herr Bürgermeister Heiß bedankt sich an dieser Stelle für das außerordentliche Engagement der in dieser Phase teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger. Im Mai 2015 habe der Gemeinderat schließlich eine enge Auswahl an potentiellen Standorten getroffen: die Bahnstadt-Baufelder T1 und Z2, Heidelberger Druck/Print Media Academy, Stadtwerke West, Hauptbahnhof Lessingstraße/Kurfürstenanlage/Alte Hauptpost und Altklinikum Nordost.

Mittlerweile habe die Bau- und Servicegesellschaft mbH Heidelberg (BSG), eine Tochter der städtischen Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH (GGH), im Auftrag der Stadt in den vergangenen Monaten eine Machbarkeitsstudie für die einzelnen Standorte erstellt. Diese Machbarkeitsstudie sei ebenso wie die nun stattfindende Bürgerbeteiligung zu Phase III Grundlage für die Entscheidung des Gemeinderats, an welchem Standort ein neues Konferenzzentrum geplant werden soll.

Herr Bürgermeister Heiß teilt den Anwesenden mit, dass Herr Odehnal von der BSG diese Machbarkeitsstudie am heutigen Abend vorstellen werde. Nach der Erstbewertung der Standorte durch die Fachverwaltung in der vorangegangenen Projektphase konnten im Rahmen der Studie umfangreichere, tiefergehende Untersuchungen erfolgen. Beispielsweise seien eigentums- und baurechtliche Voraussetzungen überprüft und Aspekte wie die verkehrstechnische Einbindung und die Parkplatzsituation detailliert betrachtet worden.

Anschließend spricht Herr Bürgermeister Heiß über die dritte Phase der Bürgerbeteiligung. Die heutige Veranstaltung bilde den Auftakt dafür. Im Mittelpunkt dieser Phase stehe die Frage, welcher Standort aus der engeren Auswahl realisierbar sei. Gemeinsam mit der Bürgerschaft wolle man diskutieren, welche Chancen und Risiken für die jeweiligen Stadtteile und deren Entwicklung, für die lokale Wirtschaft und das soziale Gefüge bestünden. Weitere Themen seien die Verträglichkeit mit dem Umfeld sowie die Aus-

wirkungen weitere möglicher Maßnahmen wie Verkehrserschließung, Schaffung zusätzlicher Parkplätze und Hotelkapazitäten. Schließlich sei auch das Zusammenspiel von Stadthalle und Neuem Konferenzzentrum zu diskutieren.

Neben der heutigen Veranstaltung werde es weitere Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung geben. Es gebe wie in der zweiten Phase die Möglichkeit, sich online zu beteiligen. Bis zum 22. November 2015 gebe es die Möglichkeit unter www.heidelberg-konferenzzentrum.de eine Online-Diskussion zu führen. Zusätzlich werden Vertreterinnen und Vertreter von Heidelberg Marketing und dem Koordinationsbeirat Neues Konferenzzentrum am Freitag, 20. November, von 15.00 bis 18.00 Uhr und am Samstag, 21. November, von 12.00 bis 15.00 Uhr Vor-Ort-Gespräche am Bismarckplatz führen.

Im 1. Quartal 2016 sei eine weitere Beteiligungsveranstaltung geplant, bei der die Bürgerinnen und Bürger einen Überblick über die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung bekommen sollen. Teil dieser Veranstaltung sei auch eine Darstellung wie die eingegangenen Anregungen in den weiteren Prozess eingeflossen sind. Man erwarte bis zu dieser Veranstaltung auch erste Zahlen zu wirtschaftlichen Aspekten des Vorhabens, womit auch eine Diskussion zu Kosten und Nutzen eines neuen Konferenzzentrums für die Stadt Heidelberg sowie eine Betrachtung gesamtwirtschaftlicher Effekte möglich gemacht werde. Diese zweite Veranstaltung stelle dann den Abschluss der dritten Phase der Bürgerbeteiligung dar.

Herr Bürgermeister Heiß teilt den Anwesenden anschließend mit, dass der Gemeinderat voraussichtlich im Frühjahr 2016 eine Entscheidung treffe, welcher Standort oder welche Standorte weiter verfolgt werden sollen. Dann stünden konkretisierende Planungen im Vordergrund, beispielsweise das Betreiberkonzept und die Architektur. Voraussichtlich werde dies im Rahmen eines vorhabenbezogenen Bebauungsplanes erfolgen und ebenfalls Gegenstand von Bürgerbeteiligung sein.

Im Anschluss wünscht Herr Bürgermeister Heiß den Anwesenden einen angenehmen Abend mit vielen interessanten Diskussionen und übergibt das Wort an den Vorsitzenden des Koordinationsbeirates Neues Konferenzzentrum, Herrn Dr. Wellensiek.



Foto Stadt Heidelberg

2. Begrüßung durch Herrn Dr. Wellensiek, Vorsitzender des Koordinationsbeirates Neues Konferenzzentrum

Der Vorsitzende des Koordinationsbeirates Neues Konferenzzentrum Herr Dr. Jobst Wellensiek begrüßt die Anwesenden und freut sich über die zahlreich erschienenen Gäste. Er stellt heraus, dass es bisher eine vorbildliche Bürgerbeteiligung zum Neuen Konferenzzentrum gegeben habe. Die Bürgerbeteiligung finde nun bereits über mehrere Projektphasen hinweg statt und setze sich aus unterschiedlichen Beteiligungsbausteinen zusammen. Bürgerinnen und Bürger seien beispielsweise bei diversen Veranstaltungen, per Beteiligungsmobil und Internet beteiligt worden.

Der Koordinationsbeirat Neues Konferenzzentrum habe die Aufgabe, den Beteiligungsprozess zum Neuen Konferenzzentrum zu entwickeln, zu steuern und zu begleiten. Man habe sich daher in vielen öffentlichen und nicht-öffentlichen Sitzungen getroffen, um einen guten Beteiligungsprozess zu gewährleisten. Daher freue er sich, dass auch heute wieder viele Bürgerinnen und Bürger an der Veranstaltung teilnehmen und die Beteiligungsangebote wahrnehmen. Er wünsche sich im Namen des Koordinationsbeirates auch für die nun dritte Phase der Bürgerbeteiligung weiterhin viele wichtige Anregungen aus der Bürgerschaft und eine gute Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung.

Im Anschluss wünscht Herr Dr. Wellensiek den Anwesenden einen schönen und diskussionsreichen Abend und übergibt das Wort an den Moderator des Abends, Herrn Kuklinski.



Foto Stadt Heidelberg

3. Vorstellung Agenda

Der Moderator des Abends, Herr Oliver Kuklinski von PlanKom aus Hannover begrüßt die Anwesenden und stellt mittels einer Präsentation die Beteiligungsgegenstände und Instrumente der dritten Phase der Bürgerbeteiligung vor. Zudem gibt er den Ablauf der heutigen Veranstaltung wieder.

Beteiligungsgegenstände seien:

- Chancen und Risiken für den Stadtteil und seine Entwicklung, für die lokale Wirtschaft und das soziale Gefüge
- Verträglichkeit mit dem Umfeld
- Auswirkungen zusätzlicher Maßnahmen zur Verkehrserschließung, zur Schaffung zusätzlicher Parkraum- und Hotelkapazitäten sowie von weiteren Infrastrukturmaßnahmen
- Zusammenspiel zwischen Stadthalle und dem Neuen Konferenzzentrum

Ebenfalls diskutieren werde man in einer geplanten zweiten Beteiligungsveranstaltung die Abschätzung der Investitions- und Betriebskosten, Nutzen für die Stadt Heidelberg und gesamtwirtschaftliche Effekte.

Herr Kuklinski stellt anschließend die Instrumente der Bürgerbeteiligung in dieser dritten Phase vor. Neben der heutigen Auftaktveranstaltung gebe es eine den Prozess begleitende Öffentlichkeits- und Pressearbeit, eine Vor-Ort-Beteiligung am Bismarckplatz, eine Onlinekonsultation sowie eine zweite Beteiligungsveranstaltung im 1. Quartal 2016 mit einer Berichterstattung über die Ergebnisse der bis dahin stattfindenden Bürgerbeteiligung und einer Diskussion über die dann in der Machbarkeitsstudie dargestellten wirtschaftlichen Aspekte.

Danach stellt Herr Kuklinski den Ablauf des Abends vor. Im ersten Teil der Veranstaltung liege der Schwerpunkt neben der Einführung in das Thema Neues Konferenzzentrum auf der Vorstellung der Inhalte und Ergebnisse der Machbarkeitsstudie. Daran schließe sich eine Dialogphase an. An vier Stationen gebe es die Möglichkeit die Standorte in der Bahnstadt, der Kurfürstenanlage und den Standort Altklinikum sowie das standortunabhängige Zusammenspiel zwischen Stadthalle und Neuem Konferenzzentrum zu diskutieren. Die Dialogphase werde in drei Runden stattfinden, sodass die Anwesenden insgesamt drei der vier Stationen besuchen könnten. Jede der Stationen werde von einem Moderator/einer Moderatorin geleitet. Zusätzlich stünden Expertinnen und Experten sowie Vertreterinnen und Vertreter des Koordinationsbeirates Neues Konferenzzentrum für Fragen und Anregungen bereit. Die zentralen Ergebnisse der einzelnen Diskussionen werden anschließend im Plenum vorgestellt.

Herr Kuklinski bedankt sich danach für die Aufmerksamkeit und wünscht den Teilnehmenden viele interessante Gespräche an diesem Abend.



Foto Stadt Heidelberg

4. Kurzeinführung zum geplanten Konferenzzentrum

Im Anschluss begrüßt Herr Mathias Schiemer die Anwesenden und stellt sich als neuer Geschäftsführer der Heidelberg Marketing GmbH vor. Er informiert die Gäste über die Machbarkeitsstudie und berichtet, dass der Gremienlauf 2 Monate nach hinten verschoben wurde. Dies habe er direkt mit dem Oberbürgermeister besprochen, da Herr Schiemer den Bürgerinnen und Bürgern den Finanz- und Verkehrsbericht klar und deutlich vorlegen möchte. Durch die verschiedenen Eigentumsverhältnisse an den fünf Standorten seien noch intensive Gespräche mit den Eigentümern notwendig, um realistische Planzahlen zu bekommen. Die bisher vorliegenden Teile der Machbarkeitsstudie zeigen, dass die Platzverhältnisse an allen fünf Standorten die Realisierung eines Konferenzzentrums zulassen. Jedoch sei es nun wichtig zu sehen, zu welchem Preis und in welcher Zeit an diesen Orten gebaut werden könne. Man möchte dieses Thema zeitnah vorantreiben, da das Kongresszentrum für alle Institutionen in Heidelberg inklusive der Wirtschaftsunternehmen benötigt werde. Danach zeigt Herr Schiemer die wirtschaftlichen Aspekte eines Kongressteilnehmers im Kontext Einzelhandel, Gastronomie und Hotellerie auf. Diese Aspekte seien durch eine Studie eines unabhängigen Institutes belegbar. Herr Schiemer bedankt sich für die Teilnahme an der Veranstaltung und wünscht einen weiterhin interessanten Abend.



Foto Stadt Heidelberg

5. Vorträge zur Machbarkeitsstudie

Herr Odehnal von der Bau- und Servicegesellschaft mbH Heidelberg (BSG), Herr Welsch von SSP Consult Beratende Ingenieure GmbH und Herr Berner von ASTOC Architects and Planners präsentieren den Anwesenden im Anschluss die Grundlagen und die Vorgehensweisen der Machbarkeitsstudie sowie deren Ergebnisse.

Im Folgenden werden die wesentlichen Aspekte der Präsentationen wiedergegeben. Die kompletten Vortragsfolien sind unter www.heidelberg-konferenzzentrum.de einsehbar.

Herr Odehnal stellt zu Beginn seiner Präsentation die Vorgaben für die Machbarkeitsprüfung vor. Neben den Ergebnissen aus Phase II (Standortsuche) sei dies auch das von der CIMA entwickelte Raum- und Flächenprogramm Konferenzzentrum (09. September 2015) gewesen. Ziel der Machbarkeitsprüfung sei eine vergleichende Gegenüberstellung der Ergebnisse. Danach nennt er Prämissen der Untersuchung, beispielsweise standortspezifische Ausprägungen bestimmter Kriterien. Er betont dabei, dass die abschließende Bewertung der Ergebnisse der politischen Diskussion und die Entscheidung dem Gemeinderat vorbehalten seien. Die BSG empfehle für den/die favorisierten Standort(e) aus Phase III weitergehende Prüfungs- und Qualifizierungsverfahren (inklusive Bürgerbeteiligung) sowie die Erarbeitung projektkonkreter Finanzierungs- und Betreibermodelle.

Anschließend nennt Herr Odehnal die Untersuchungsgegenstände der Machbarkeitsprüfung.

1. Grundstücksverfügbarkeit und -restriktionen
2. Eignung des Grundstücks zur Umsetzung des Raumprogramms für ein Konferenzzentrum und ein Hotel
3. Parkplatzsituation Konferenzzentrum
4. Verkehrstechnische Anbindung Konferenzzentrum
5. Planungsrechtliche Aspekte (Denkmalschutz, Nachbarschutz etc.)
6. Übernachtungsangebot Beherbergungsbetriebe
7. Kosten Erstellungsphase
8. Finanzierungsmodell (gemeinsam mit dem Kämmereiamt)
9. Betreiberkonzept (gemeinsam mit Heidelberg Marketing)
10. Zeitliche Umsetzung Konferenzzentrum

Abschließend streicht Herr Odehnal die Zuständigkeiten im Projekt heraus.

- Einbindung Koordinationsbeirat, Positionspapier, Auftraggeber der Machbarkeitsprüfung und der Studie Raumprogramm: Heidelberg Marketing
- städtische Gesamtkoordination und Erstellung Gremienvorlagen: Dezernat für Konversion und Finanzen
- Projektkoordination Projektteam, Grundstücksfragen, Kosten, Ergebnis: BSG
- Städtebauliche Untersuchungs- und Beratungsleistungen: Astoc Architects and Planners, Köln
- Verkehrliche Untersuchungs- und Beratungsleistungen: SSP Consult, Beratende Ingenieure GmbH, Stuttgart

Nach Herrn Odehnals Präsentation informieren Herr Welsch und Herr Berner die Anwesenden über die wesentlichen Ergebnisse der Machbarkeitsstudie. Im Folgenden werden diese nach Standorten wiedergegeben.

Bahnstadt Baufeld Z

Grundstücksverfügbarkeit / Ersatzmaßnahmen

- Aufgrund vertraglicher Regelungen ist vom Erwerb der Grundstücke durch eine Stiftung auszugehen.
- Die Stiftung steht einer möglichen privaten oder privat-öffentlichen Realisierung/Finanzierung eines Konferenzzentrums mit Tagungshotel positiv gegenüber.
- Ankauf der BImA-Flächen durch die Stadt wird als gegeben vorausgesetzt.

Umsetzbarkeit Raumprogramm und Stellplatzbedarf

- Grundsätzliche Machbarkeit eines Konferenzzentrums ist nachgewiesen.
- Großer Saal kann bis zur Maximalkapazität (2.000 Personen bei Reihenbestuhlung) umgesetzt werden.
- Durch das schmale Grundstück ergeben sich Einschränkungen für die Flexibilität von Konzept- und Entwurfsvarianten.
- Tiefgarage mit circa 390 Stellplätzen für Konferenzzentrum. Der baurechtliche Stellplatznachweis kann geführt werden.
- Unterhalb des südlichen Bahnhofsvorplatzes ist eine öffentliche Parkgarage mit bis zu 600 Stellplätzen geplant, deren Auslastung durch die Gäste eines Konferenzzentrums verbessert würde.
- Eine Hotelentwicklung wird auf dem Nachbarbaufeld T1a empfohlen.

Verträglichkeit/Entwicklungspotenziale

- Es liegen keine sensiblen Nachbarnutzungen vor.
- Vom Bahnhofplatz Süd aus ist der Standort künftig auch mit der Straßenbahn gut erreichbar.
- Positive Haltung des Stadtteilvereins zum Konferenzzentrum in der Bahnstadt (Positionspapier, vorgelegt am 17. Dezember 2014)
- Das neue Konferenzzentrum fügt sich städtebaulich in den Masterplan ein. Das Foyer liegt zwischen hochwertigen Freiräumen, zwischen dem „Platz am Wasserturm“ und dem Zollhofgarten.
- Das Konferenzzentrum trägt zur Profilierung des Campus' Bahnstadt bei.

Bahnstadt Baufeld T1

Grundstücksverfügbarkeit/Ersatzmaßnahmen

- Aufgrund vertraglicher Regelungen ist vom Erwerb der Grundstücke durch eine Stiftung auszugehen.
- Die Stiftung steht einer möglichen privaten oder privat-öffentlichen Realisierung/ Finanzierung eines Konferenzzentrums mit Tagungshotel positiv gegenüber.
- Für Grundstücke Dritter wird bei Bedarf eine konsequente Anwendung der im förmlich festgelegten städtebaulichen Entwicklungsbereich gegebenen Rechtsinstrumente zur Umsetzung der Planung vorausgesetzt.

Umsetzbarkeit Raumprogramm und Stellplatzbedarf

- Grundsätzliche Machbarkeit eines Konferenzzentrums ist nachgewiesen.
- Großer Saal kann bis zur Maximalkapazität (2.000 Personen bei Reihenbestuhlung) umgesetzt werden.
- Hotel als Hochpunkt (60 Meter) auf Baufeld T1a mit circa 290 Zimmern nachgewiesen.
- Zur Umsetzung des Raumprogramms des Hotels wird eine Überbauung der stadtplanerisch zwischen Hotelurm und Konferenzzentrum vorgesehenen Fuge als notwendig angesehen. Das Baurecht wäre hier anzupassen.
- Tiefgarage mit circa 550 Stellplätzen für Konferenzzentrum und Hotel. Der baurechtliche Stellplatznachweis kann geführt werden.
- Unterhalb des südlichen Bahnhofsvorplatzes ist eine öffentliche Parkgarage mit bis zu 600 Stellplätzen geplant, deren Auslastung durch die Gäste eines Konferenzzentrums verbessert würde.

Verträglichkeit/Entwicklungspotenziale

- Das neue Konferenzzentrum fügt sich städtebaulich in den Masterplan ein. Mit dem im Westen geplanten Platz entsteht eine besondere Adresse.
- Vom Bahnhofplatz Süd aus ist der Standort künftig auch mit der Straßenbahn gut erreichbar.
- Hotelurm stellt einen Landmark für die Bahnstadt dar.
- Konferenzzentrum trägt zur Profilierung des Campus' Bahnstadt bei.
- Positive Haltung des Stadtteilvereins zum Konferenzzentrum in der Bahnstadt (Positionspapier, vorgelegt am 17. Dezember 2014).

Lessingstraße

Grundstücksverfügbarkeit/Ersatzmaßnahmen

- Grundstücke (Grünfläche und Tiefgarage) stehen im Eigentum der Stadt. Nutzungsrechte an Tiefgarage liegen jedoch bei Eigentümer des Grundstücks ehemals Hauptpost. Es besteht Grenzanbaurecht der Stadt zur Grundstücksgrenze ehemals Hauptpost.

- Grundstückszuschnitt erfordert Überbauung der Tiefgarage ehemalig Hauptpost.
- Für temporäre Nichtbenutzbarkeit der Tiefgarage ehemalig Hauptpost während Bauphase wird finanzielle Entschädigung zu leisten sein.
- Vorhandene Auffüllungen können mit Schadstoffen belastet sein (Entsorgungsmehraufwand).

Umsetzbarkeit Raumprogramm und Stellplatzbedarf

- Grundsätzliche Machbarkeit eines Konferenzzentrums ist nachgewiesen.
- Großer Saal kann bis zur Maximalkapazität (2.000 Personen bei Reihenbestuhlung) umgesetzt werden.
- Hotel am Standort mit circa 245 Zimmern nachgewiesen.
- Alternativ besteht Potenzial für Hotelneubau auf dem Heidelberger Druckmaschinen Areal östlich der Print Media Academy
- Tiefgarage mit circa 450 Stellplätzen, davon 120 ehemalig Hauptpost zugeordnet.
- Für den baurechtlichen Stellplatznachweis fehlen circa 100 Stellplätze.
- Das Nebeneinander von Konferenzzentrum und ehemaligem Postgebäude und die Überplanung der bestehenden Tiefgarage müssen weiter geprüft werden.

Verträglichkeit/Entwicklungspotenziale

- Erhalt der Grünfläche ist gegenüber einer Bebauung abzuwägen.
- Es ist mit hohen Verkehrslärmimmissionen an mehreren Gebäudefassaden des Konferenzzentrums zu rechnen.
- Schallschutzanforderungen aufgrund angrenzender Wohnnutzung in Ring- und Kaiserstraße sind im späteren Planungsprozess zu untersuchen.
- Das Konferenzzentrum bildet den Auftakt und eine bauliche Fassung der Kurfürstenanlage vom Bahnhof kommend. Es besteht direkter Zugang von der Lessingstraße beziehungsweise Kurfürsten-Anlage.
- Option auf spätere Einbindung der Räumlichkeiten der Print Media Academy (PMA) (Seminarräume, Event-Location) durch Kooperation ist gegeben.

Heidelberger Druck

Grundstücksverfügbarkeit/Ersatzmaßnahmen

- Grundstück steht im Privateigentum. Verwertungsinteresse des Eigentümers zielt vordringlich nicht auf Realisierung eines Konferenzzentrums ab. Gleichwohl besteht Bereitschaft zur Prüfung einer solchen Investitionsmöglichkeit.

Umsetzbarkeit Raumprogramm und Stellplatzbedarf

- Grundsätzliche Machbarkeit eines Konferenzzentrums wurde für zwei Varianten nachgewiesen.
- Großer Saal kann in der Variante Ost bis zur Maximalkapazität mit circa 2.000 und am Standort West mit circa 1.760 Personen bei Reihenbestuhlung umgesetzt werden.
- Hotel am Standort für beide Varianten mit circa 250 Zimmern nachgewiesen.
- Tiefgarage mit circa 400 Stellplätze für Konferenzzentrum und Hotel nachgewiesen. Der baurechtliche Stellplatznachweis kann für beide Varianten geführt werden.
- Gegebenenfalls Möglichkeit der Anmietung eines festen Kontingents von bis zu 200 Stellplätzen in der bestehenden Tiefgarage auf dem Heidelberg Druckmaschinen Areal.

Verträglichkeit/Entwicklungspotenziale

- Variante West: Die entstehende Nähe zur Wohnbebauung „Gutenberghöfe“ stellt ein Konfliktpotential dar und muss im weiteren Verfahren hinsichtlich notwendiger Schallschutzmaßnahmen und Verschattung geprüft werden.
- Variante Ost: Eine nördlich des geplanten Konferenzentrums entstehende Wohnbebauung stellt ein Konfliktpotenzial dar und ist im weiteren Verfahren hinsichtlich notwendiger Schallschutzmaßnahmen zu prüfen.
- Variante West: Die bestehende Tiefgaragenzufahrt zum „X-House“ muss in der Konzeption und Bauphase berücksichtigt werden.
- Die Variante mit Konferenzzentrum im östlichen Grundstücksbereich und Hotel im Anschluss an die Print Media Academy wird gegenüber der Variante „West“ bevorzugt.
- Anrechnung des Raumprogramms der Print Media Academy auf Raumprogramm neues Konferenzzentrum wird nicht empfohlen, um autark zu bleiben.
- Einbeziehung der Räumlichkeiten der Print Media Academy (PMA) (Seminarräume, Event-Location) im Rahmen einer Kooperation ist vorstellbar.
- Das neue Konferenzzentrum gibt der großzügigen Kurfürsten-Anlage an dieser Stelle eine neue städtebauliche Fassung. Raumkanten und -fluchten werden aus der Nachbarschaft aufgenommen, städtebauliche Verknüpfungen (Kirchstraße) werden berücksichtigt.

Stadtwerke-West

Grundstücksverfügbarkeit/Ersatzmaßnahmen

- Grundstück steht im Eigentum eines städtischen Tochterunternehmens Stadtwerke Heidelberg (SWH).
- Die Stadtwerke Heidelberg haben grundsätzliche Möglichkeit der Abgabe einer Teilfläche bestätigt. Die Verlagerung der Verwaltungsnutzungen und des Außen- und Tiefagers der Stadtwerke sind zwingende Voraussetzung und wären bei zügiger Planung und Umsetzung frühestens Ende 2018 gegeben.

Umsetzbarkeit Raumprogramm und Stellplatzbedarf

- Grundsätzliche Machbarkeit eines Konferenzentrums ist nachgewiesen.
- Großer Saal kann mit geringer Unterschreitung der Maximalkapazität mit circa 1.950 Personen bei Reihenbestuhlung umgesetzt werden.
- Hotel am gleichen Standort mit circa 240 Zimmern nachgewiesen.
- Tiefgarage mit circa 460 Stellplätze für Konferenzzentrum und Hotel nachgewiesen.
- Der baurechtliche Stellplatznachweis kann geführt werden.
- Die bestehende Tiefgarage wird in Teilen überplant; hier ist eine weitere Prüfung notwendig.

Verträglichkeit/Entwicklungspotenziale

- Schallschutzanforderungen aufgrund angrenzender bestehender (Alte Eppelheimer Straße) und geplanter Wohnnutzung (Heidelberg Druckmaschinen Areal) sind im späteren Planungsprozess zu untersuchen.
- Das neue Konferenzzentrum gibt der großzügigen Kurfürstenanlage an dieser Stelle eine neue städtebauliche Fassung. Raumkanten und -fluchten werden aus der Nachbarschaft aufgenommen, städtebauliche Verknüpfungen (Verlängerung Bluntschlistraße) werden berücksichtigt.

Altklinikum

Grundstücksverfügbarkeit / Ersatzmaßnahmen

- Grundstück steht im Eigentum des Landes Baden-Württemberg.
- Verkaufsbereitschaft des Eigentümers besteht grundsätzlich.
- Am Standort sind die zentrale Fernwärme- und die Frischwasserstation zu verlagern und es stellt sich die Frage nach der Bereitstellung/Finanzierung von Ersatzneubauten für zu verlagernde Einrichtungen des Klinikums. Hierüber ist mit dem Eigentümer noch zu sprechen.

Umsetzbarkeit Raumprogramm und Stellplatzbedarf

- Grundsätzliche Machbarkeit eines Konferenzentrums ist unter bestimmten Prämissen nachgewiesen.
- Großer Saal kann für Mindestkapazität von circa 1.600 Gastplätzen nachgewiesen werden.
- Wenig Spielraum für nachträgliche Erweiterungen des Raumprogramms.
- Hotelneubau mit circa 145 Zimmern in circa 300 Meter Entfernung Ecke Thibaut-/ Bergheimer Straße (Grundstück des Landes) möglich.
- Tiefgarage mit circa 150 Stellplätzen für Konferenzzentrum nachgewiesen.
- In angrenzenden Parkhäusern besteht ein Angebot an circa 300 verfügbaren Plätzen.

Verträglichkeit / Entwicklungspotenziale

- Die Verträglichkeit des Bebauungskonzepts mit den Belangen der Denkmalpflege lässt sich abschließend erst auf der Grundlage eines konkreten hochbaulichen Entwurfs klären und wird zunächst unterstellt.
- Schallschutzanforderungen aufgrund angrenzender sensibler Nutzungen des Klinikums/der Universität sind im späteren Planungsprozess zu untersuchen.
- Von Klinikseite wurde eine gewisse Distanz zwischen den Einrichtungen der Psychiatrie und dem Konferenzzentrum gefordert.
- Die Nähe zur psychiatrischen Klinik wird von Heidelberg Marketing unkritisch gesehen, ist aber dennoch im Rahmen der weiteren Prüfung zu beachten.
- Hohe Erlebbarkeit des Stadtbilds für den Konferenzgast.
- Charakter eines Konferenz-Campus' am Neckar und Nebeneinander von „Zukunft & Geschichte“ stellen ein positives Alleinstellungsmerkmal dar.
- Bindeglied zwischen den Uni-Standorten Altstadt und Neuenheimer Feld.

Nach diesen grundlegenden Informationen leitet Herr Kuklinski in den Dialogteil der Veranstaltung über.

6 Ergebnisdokumentation der Dialogphase

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Dialogphase wiedergegeben. Die von den Teilnehmenden vorgebrachten Anregungen und Hinweise sind aus Kenntnis der geführten Diskussion durch die jeweilige Moderation ausformuliert und inhaltlich geordnet. Eine Wertung der Diskussionsbeiträge ist nicht erfolgt. Die Ergebnisse der Auftaktveranstaltung wurden nachträglich um die inhaltlich neuen Anregungen aus der Online- sowie Vor-Ort-Beteiligung ergänzt. Die gesamte Dokumentation der inhaltlichen Anregungen der Online-Beteiligung ist diesem Dokument als Anlage 1 beigefügt. Zusätzlich kann die Online-Beteiligung unter **www.heidelberg-konferenzzentrum** nachvollzogen werden.

Standort Bahnstadt

(Moderation Auftaktveranstaltung Frau Kopp-Makinose)

Chancen und Risiken für den Stadtteil und seine Entwicklung, für die lokale Wirtschaft und das soziale Gefüge:

Chancen:

- Stadtteil-Verein heißt das Neue Konferenzzentrum Heidelberg willkommen
- Stadtteil könnte sich sehr gut entwickeln: Kultur/Kino (ist ja schon sowieso in Planung)
- Hoher Hotel-Turm (bei Version T1) ist ein guter Eyecatcher, Landmark am Bahnhof
- Blick vom Neuen Konferenzzentrum Heidelberg Foyer auf den Zollhofgarten lädt ein dort zu verweilen (Kultur/Kino etc.)
- Alter Wasserturm als Blickfang wirkt attraktiv
- Für Zugreisende leicht erreichbar – Bahnhofsnahe entspricht den Anforderungen von Tagungsgästen

Ergänzende Hinweise aus der Online-Beteiligung:

- Das Neue Konferenzzentrum Heidelberg wertet Stadtteil auf
- Standort und Vorhaben unterstreicht das moderne Heidelberg vor allem wenn in Passivhausstandard gebaut wird
- Viel Platz vorhanden (Z2)
- Kein Abriss notwendig
- Entwicklung des Hauptbahnhofs als zentraler Meetingpoint
- Entzerrung des Verkehrs im Stadtzentrum
- Schnelle Anbindung an die Autobahn (T1)

Risiken:

- Im Vergleich zur Kurfürsten-Anlage ein zu weiter Weg vom Bahnhof aus. Dem wird auch widersprochen, die Wege seien vergleichbar.

Ergänzende Hinweise aus der Online-Beteiligung:

- Verkehrliche Anbindung muss optimiert werden
- Tagungsgäste lassen das „eigentliche Heidelberg“ links liegen, bekommen davon nichts mit

Verträglichkeit mit dem Umfeld:

- keine Anwohner → konfliktfrei
- kein Bestand sondern neuer Stadtteil und somit konfliktfrei
- architektonisch frei – weil kein Bestand
- moderner Bau passt architektonisch gut zum neuen Stadtteil
- Verkehr bleibt außerhalb der schon sowieso belasteten Innenstadt
- Verkehrsgestaltung ist noch möglich
- Bus- und Taxi-Anfahrten, Hotel-Shuttlebus-Anfahrten müssen eingeplant werden!

Ergänzende Hinweise aus der Online-Beteiligung:

- Synergien mit Halle 02 und Großkino zu „Veranstaltungscluster“

Auswirkungen von zusätzlichen Maßnahmen zur Verkehrserschließung, zur Schaffung zusätzlicher Parkraum- und Hotelkapazitäten sowie von weiteren Infrastrukturmaßnahmen:

- Quergleis des Bahnhofs sollte als Fußgängerbrücke zum Czernyring verlängert werden. Trockener Fußgänger-Zugang zum Neuen Konferenzzentrum Heidelberg ohne Ebenen-Wechsel → ist schon in Planung seitens der Stadt
- Bundesautobahnauf-/ausfahrt Rittel als Chance
- Koordination von Straßen-Verkehrsführung und den Anfahrtsbedarfen für den Gebäudebau muss gut durchdacht sein (Hoch- und Tiefbau)
- Fußgänger-Brücke vom Neuenheimer-Feld zur Bahnstadt macht dem Neuen Konferenzzentrum Heidelberg Standort Bahnstadt auch attraktiv → Vernetzung der Wissenschaft mit dem Neuen Konferenzzentrum Heidelberg
- ÖPNV in die Innenstadt ist wichtig

Vorschläge:

- B1 + B2 als Neues Konferenzzentrum Heidelberg?
- Z2 als Neues Konferenzzentrum Heidelberg und T1 als Hotel?

Standortübergreifende Anmerkungen und Vorschläge:

- Bus-, Taxi-Anfahrten, Hotel-Shuttlebus-Anfahrten müssen eingeplant werden!
- Kombi von Hotel und Neuem Konferenzzentrum Heidelberg am gleichen Standort

Standort T1 und Z2 wurden bis auf einen Punkt als Standort nicht unterschiedlich diskutiert. Der einzige Punkt war das circa 60 Meter hohe Hotelgebäude bei T1, der als Landmark eher positiv gesehen wurde. Insgesamt wurde wenig kontrovers diskutiert bei diesem Standort.

Standort Altklinikum

(Moderation Auftaktveranstaltung Herr Klaholz)

Chancen und Risiken für den Stadtteil und seine Entwicklung, für die lokale Wirtschaft und das soziale Gefüge:

Chancen:

- die Initiative „Stadt am Fluss“ wird dadurch gestärkt
- das Areal wandelt sich zu einem Wissenschaftsstandort

Ergänzende Hinweise aus der Online-Beteiligung:

- Altstadtnähe/Zentralität/Neckarnähe ist für Kongressteilnehmende wichtig
- Architektonisch könnte es interessant sein

Risiken:

- die Initiative „Stadt am Fluss“ wird dadurch eher geschwächt
- der Stadtteil ist schon gut entwickelt → wenig neue Chancen
- großer Nachteil: fehlende räumliche Erweiterungsmöglichkeiten
- die Stadt macht sich dadurch erpressbar durch die Universität

Ergänzende Hinweise aus der Online-Beteiligung:

- Die potenzielle Entwicklung der verkehrlichen Situation wird kritisch beurteilt
- Stadtklimagutachten empfiehlt am Ort keine Nachverdichtung und kein Wegfall von Grün

Verträglichkeit mit dem Umfeld:

- große Probleme durch die Nähe des Standorts zur Psychiatrie → hier gibt es viele Ruhebereiche für die Patienten, dies könnte zu Konflikten führen bei nächtlichen Anlieferungen für das Kongresszentrum
- fehlende bauliche Verträglichkeit mit dem Denkmalschutz (alle Gebäude und auch die Flächen) → große Nachteile zusätzlich durch die fehlende diesbezügliche Einbeziehung der Landesregierung Baden-Württemberg im Vorfeld („es wäre besser gewesen, mit dem Denkmalschutz zu diskutieren statt gegen ihn“)
- durch die geplanten baulichen Maßnahmen verschieben sich die Maßstäbe (vor allem durch den großen Saal) und es ergibt sich ein nachteilig verändertes Stadtbild – betroffen ist hier hauptsächlich der Blick von Neuenheim auf das Areal

Auswirkungen von zusätzlichen Maßnahmen zur Verkehrserschließung, zur Schaffung zusätzlicher Parkraum- und Hotelkapazitäten sowie von weiteren Infrastrukturmaßnahmen:

- insgesamt befürchtet man eine steigende Verkehrsbelastung im Areal, vor allem für die B37 und die Bergheimer Straße – die sowieso schon überlastet sind – wird eine deutliche Mehrbelastung erwartet
- durch das erwartbare starke Busaufkommen ergibt sich die Frage: wo bleiben und laufen all diese Menschen (und Fahrzeuge)?
- Frage: wird es auch nachts Anlieferverkehr geben (siehe oben)?
- durch den zu erwartenden Anlieferverkehr mit großen LKW – für den eine große Rampe benötigt wird könnte es infolge des Rangierverkehrs auf engem Raum zu größeren Rückstaus in die Vossstraße hinein kommen
- eine Prüfung der Belastbarkeit des Parkstreifens B37 fehlt (Busse!)
- Befürchtung einer Vergrößerung der ohnehin vorhandenen Parkplatznot

Insgesamt wurde sehr kontrovers über diesen Standort diskutiert und es besteht die Einschätzung, dass es bei einer Festlegung auf dieses Areal zu Bürgerprotesten kommen könnte.

Drei Standorte Kurfürstenanlage (Moderation Auftaktveranstaltung Herr Zimmermann)

Standort Stadtwerke-West

Chancen und Risiken für den Stadtteil und seine Entwicklung, für die lokale Wirtschaft und das soziale Gefüge:

Chancen:

- böte städtebaulich in der Summe das größte Potenzial

Ergänzende Hinweise aus der Online-Beteiligung:

- Im Rahmen eines Abrisses und Neubaus könnte das gesamte Umfeld (auch grün) aufgewertet werden, auch in Bezug auf die Straßenverkehrssituation ist eine Neuordnung wünschenswert

Risiken:

- kritisch sei hier die zeitliche Dimension zu beachten (wann ist ein Umzug der Stadtwerke tatsächlich möglich?) sowie die zu erwartenden Kosten für erforderliche Provisorien in der Bauzeit → Dazu Hin-

weis der Fachplanung: der Bereich Stadtwerke-West sei weitgehend frei von Leitungen, deren Verlegung mit hohen Kosten verbunden wäre

- es müsste eine neue Lösung für die Stadtwerke gefunden werden, was mit Kosten verbunden wäre → Dazu Hinweis der Fachplanung: Veränderungen seien hier ohnehin erforderlich
- Verglichen mit den anderen beiden Standorten in der Kurfürstenanlage sei dieser am weitesten weg vom Hauptbahnhof

Ergänzende Hinweise aus der Online-Beteiligung:

- Die Verkehrssituation ist schon jetzt in den Stoßzeiten problematisch.
- Ohnehin hohe Dichte im Stadtteil, Konferenzzentrum würde diesen noch mehr belasten.

Verträglichkeit mit dem Umfeld:

- der Standort habe kein schönes Umfeld aufzuweisen, das Heidelberg repräsentiere (zum Beispiel Kraftwerk mit Schornstein)
- Sowohl bei dem Standort Heidelberger Druck als auch Stadtwerke-West könne die Grünfläche entlang der Kurfürstenanlage eine deutliche Aufwertung erfahren. Das gelte auch für die Grünfläche in der Lessingstraße, insbesondere im Zusammenhang mit dem Bahnhofsvorplatz.
- für die Stadtwerke spräche, dass keine Grünfläche zerstört würde

Auswirkungen von zusätzlichen Maßnahmen zur Verkehrserschließung, zur Schaffung zusätzlicher Parkraum- und Hotelkapazitäten sowie von weiteren Infrastrukturmaßnahmen:

- Befürchtungen, dass die Hotelzufahrt teilweise über die Alte Eppelheimer Straße beziehungsweise die Bluntschlistraße erfolgen könnte
- verkehrlich sei die Fläche am einfachsten zu erschließen

Ergänzende Hinweise aus der Online-Beteiligung:

- Nähe zum Hauptbahnhof ist positiv

Standort Heidelberger Druck

Chancen und Risiken für den Stadtteil und seine Entwicklung, für die lokale Wirtschaft und das soziale Gefüge:

Chancen:

- ein guter, geeigneter Standort, der bei den Besuchern auch einen hohen Anteil von Nutzern des Öffentlichen Verkehrs erwarten lässt

Ergänzende Hinweise aus der Online-Beteiligung:

- Bahnhofsnähe, hohe Zentralität und gute Erreichbarkeit der Tagungsstätte und auch der Altstadt machen den Standort für Tagungsgäste attraktiv
- Impuls für das Zusammenwachsen von Bahnstadt und Altstadt als Link und Knoten
- Erhöhung der Attraktivität der Bahnhofsgegend

Risiken:

- Aufgrund der angenommenen Neubebauung durch die Firma Epple wird erwartet, dass die Bebauung ohnehin schon gegenüber dem heutigen Stand deutlich verdichtet wird. Das spreche gegen eine weitere Bebauung/Verdichtung durch das Konferenzzentrum in der unmittelbaren Nachbarschaft.

Verträglichkeit mit dem Umfeld:

- Sowohl bei dem Standort Heidelberger Druck als auch Stadtwerke-West könne die Grünfläche entlang der Kurfürstenanlage eine deutliche Aufwertung erfahren. Das gelte auch für die Grünfläche in der Lessingstraße, insbesondere im Zusammenhang mit dem Bahnhofsvorplatz
- die südliche Seite der Kurfürsten Anlage könnte durch diesen Standort des Konferenzentrums aufgewertet werden
- die Variante zwei, mit Hotel im Westen, sei günstiger: weniger Beeinträchtigungen für die benachbarten Gutenberghöfe
- Gutenberghöfe werden belastet wenn Besucher des Konferenzentrums sich im Sommer in der Pause im Freien aufhalten

Ergänzende Hinweise aus der Online-Beteiligung:

- Ein großes Minus aber wegen der verkehrlichen Situation. Bereits heute ist die Nordseite des Hauptbahnhofs wochentags zeitweilig total verstaubt, was durch diesen Standort noch verschlimmert wird.

Auswirkungen von zusätzlichen Maßnahmen zur Verkehrserschließung, zur Schaffung zusätzlicher Parkraum- und Hotelkapazitäten sowie von weiteren Infrastrukturmaßnahmen:

- Hinweis, dass dieser Standort mit Blick auf den KFZ-Verkehr besonders schwierig zu bewerten sei → Dazu Hinweis der Fachplanung: alle Standorte in der Kurfürstenanlage führen zu notwendigen Anpassungen im KFZ-Verkehr, insbesondere an den Knotenpunkten. Die gute Anbindung an den Öffentlichen Verkehr lasse einen niedrigeren KFZ-Anteil erwarten.

Ergänzende Hinweise aus der Online-Beteiligung:

- Bestehende verkehrliche Anbindung der Print Media Academy und andere Infrastruktur könnten genutzt werden

Standort Lessingstraße

Chancen und Risiken für den Stadtteil und seine Entwicklung, für die lokale Wirtschaft und das soziale Gefüge:

Chancen:

- Welche Entwicklungsmöglichkeiten gibt es hier? → Antwort dazu aus der Bürgerschaft: durch eine Kombination der Standorte entlang der Kurfürstenanlage bestünden vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten
- Eine Bebauung der Grünfläche Lessingstraße könne die grüne Achse entlang der Kurfürstenanlage betonen. Diesem Argument wird deutlich widersprochen.
- Vonseiten der Fachplanung wird auf Nachfrage erläutert, dass für den auf der Karte grün markierten Bereich ein öffentlich-rechtlicher Zugriff möglich wäre

Ergänzende Hinweise aus der Online-Beteiligung:

- Nähe zum Bahnhof
- vom Flughafen oder mit ICE/IC, gute Autoanbindung

Risiken:

- eine wichtige Grünfläche gehe verloren. Dem wird von anderen Bürgern entgegengehalten, dass die Grünfläche nicht sonderlich attraktiv sei und kaum genutzt werde. Dem wird wiederum widersprochen: das läge vor allem an der unzureichenden Pflege durch die Stadt.

Ergänzende Hinweise aus der Online-Beteiligung:

- Das Stadtklimagutachten von 2015 spricht gegen diesen Standort, die Grünstruktur sollte unbedingt erhalten bleiben
- Die angespannte Verkehrssituation, vor allem in Stoßzeiten würde weiter verschärft

Verträglichkeit mit dem Umfeld:

- Sowohl bei dem Standort Heidelberger Druck als auch Stadtwerke-West könne die Grünfläche entlang der Kurfürstenanlage eine deutliche Aufwertung erfahren. Das gelte auch für die Grünfläche in der Lessingstraße, insbesondere im Zusammenhang mit dem Bahnhofsvorplatz.
- Auf Nachfrage legt die Fachplanung dar, dass auf dieser Fläche keine unterirdischen Bauten vorhanden seien, die eine Bebauung ausschließen würden
- Vonseiten der Fachplanung wird auf Nachfrage erläutert, dass das Gebäude von Reha-Med unverändert bleiben würde. Dieses wird mehrfach als eine architektonisch unattraktive Nachbarschaft bewertet.

Ergänzende Hinweise aus der Online-Beteiligung:

- Belebung des Areals durch das Konferenzzentrum täte gut.

Auswirkungen von zusätzlichen Maßnahmen zur Verkehrserschließung, zur Schaffung zusätzlicher Parkraum- und Hotelkapazitäten sowie von weiteren Infrastrukturmaßnahmen:

- Es wird mehrfach bezweifelt, ob die Nord-Süd-Achse diesen zusätzlichen KFZ-Verkehr verkraften würde
→ Dazu Hinweis der Fachplanung: Die Zu- und Abfahrten fänden bei einem Konferenzzentrum teilweise außerhalb der Hauptverkehrszeiten statt, so dass dies durchaus möglich sei. Dies wird vonseiten der Teilnehmer wiederholt bezweifelt.
- Erforderlich sei auf jeden Fall eine planerische Abstimmung mit dem Umbau der Haltestelle Hauptbahnhof-Nord und der damit verbundenen neuen Verkehrsführung

Zusammenspiel Stadthalle und Neues Konferenzzentrum

(Moderation Herr Holler)

- Die Stadthalle und das neue Konferenzzentrum können sich gut ergänzen. Eine Vielfalt an Veranstaltungen vor allem in Bezug auf die Veranstaltungsgröße sei durch ein gutes Zusammenspiel möglich.
- Die Größe der Ausstellungsflächen erhöhe sich im Kongresszentrum
→ Hinweis Heidelberg Marketing: Zusatzevents in der Stadthalle durch hohe Frequentierung des Neuen Konferenzzentrums
→ Hinweis Heidelberg Marketing: Wiederkehrende Events in Heidelberg kultureller Art verbleiben in der Stadthalle.
- Zwischen der Stadthalle und dem neuen Konferenzzentrum sollen gute Verkehrsverbindungen vorhanden sein, um das Zusammenspiel zu vereinfachen.

Die Architektur/das Aussehen des neuen Konferenzzentrums soll im Kontrast zur Stadthalle stehen. Verschiedene Stile sollen für ein hohes Maß an Attraktivität sorgen.

7. Verabschiedung

Herr Bürgermeister Heiß bedankt sich mit seinem Schlusswort bei den Anwesenden für die konstruktive Mitarbeit, die interessanten Diskussionen und die vielen Anregungen. Er freue sich, dass auch in der dritten Phase der Bürgerbeteiligung das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an einem neuen Konferenzzentrum so groß sei.

Zum Abschluss der Veranstaltung lädt Herr Bürgermeister Heiß alle Anwesenden ein, sich weiterhin zum Neuen Konferenzzentrum zu beteiligen und die vielfältigen Beteiligungsangebote zu nutzen. Danach wünscht er allen einen guten Nachhauseweg und schließt die Veranstaltung.

Dokumentation der Online-Beteiligung unter www.heidelberg-konferenzzentrum.de (09. November 2015 bis 30. November 2015)

Beiträge zu den jeweiligen Themen werden nachfolgend in schwarz wiedergegeben. Kommentare zu den jeweiligen Beiträgen werden in [blau](#) wiedergegeben.

Standort Bahnstadt

Zustimmende Kommentare aus der Online- und Vor-Ort-Beteiligung:

Beste Standort

Dies sind einfach die besten Standorte

1 Bewertung

24. November 2015 – 08.20 Uhr Vor-Ort-Beteiligung

Entwicklung des Standortes HBF

Sieht den Standort positiv aufgrund der Bahnhofsnähe, Entwicklung des Standorts Hauptbahnhof und Umgebung als Zentraler Meetingpoint sowie Entzerrung des Verkehrs im Stadtzentrum

23. November 2015 – 11.07 Uhr Vor-Ort-Beteiligung

T1- Optimale Lage

Favorisiert T1 aufgrund der optimalen Lage, schnellen Anbindung an die Autobahn, Nähe zum Bahnhof(svorplatz) und Parkplätzen

1 Bewertung

23. November 2015 – 10.59 Uhr Vor-Ort-Beteiligung

Aufwertung des Stadtteils

Beitrag von Frau Michaela Dieter (Rohrbach) zum Baufeld Z2: viel Platz vorhanden, verkehrliche Anbindung muss noch etwas optimiert werden und das Konferenzzentrum würde den Stadtteil aufwerten

23. November 2015 – 10.57 Uhr Vor-Ort-Beteiligung

Bahnstadt offen

Favorisiert Standort, da bisher unbebaut, kein Abriss notwendig, verkehrsgünstig, Bahnhofsnah, Bewohner der Bahnstadt sind offen für das Konferenzzentrum, wenig Widerstände und Einbezug der Stadthalle

23. November 2015 – 10.56 Uhr Vor-Ort-Beteiligung

Wenig Belastung der Nachbarschaft

Da bei Standorten die Nachbarschaft vor jeglicher Art von Belastung geschützt werden soll.

23. November 2015 – 10.50 Uhr Vor-Ort-Beteiligung

Ein Standort der alle Kriterien bestmöglich erfüllt: Bahnstadt T1!

Ich bin Bahnstädter und für den Standort T1, weil es die wichtigsten Kriterien am allerbesten erfüllt: Beste Verkehrsanbindung (nächstgelegen zu Bahnhof und Autobahnen; Autos müssen nicht in die heute schon zu viel befahrene Stadt - der bereits geplante Ausbau des Czernyrings wird die Leistungsfähigkeit noch erhöhen und auch direkte Straßenbahnbindung an die Stadt schaffen). Auch ist dort gemeinsam mit den Parkhäusern am Bahnhof Südseite, die entstehen werden, die Parkplatzsituation besser als an jedem anderen Standort zu lösen. Der Standort im Campus Bahnstadt unterstreicht das "moderne Heidelberg" als "Stadt die Wissen schafft". Durch den Passivhausstandort wird die ökologische Vorreiterrolle Heidelbergs unterstrichen. Schließlich entsteht dann mit Halle 02 und neuem Großkino ein "Veranstaltungscluster", der sich gegenseitig befruchtet wird. Gleichzeitig ist mit keinen Anwohnerkonflikten zu rechnen.

6 Bewertungen

21. November 2015 – 15.16 Uhr Driver-Polke

Bahnstadt aus dem Jahr 2020 sehen

Wenn man den Standort wirklich bewerten will, muss man ihn aus der Sichtweise des Jahres 2020/22 betrachten. Kein anderer vorgeschlagener Standort wird sich in den nächsten Jahren so verändern wie die Bahnstadt. Also kommen Sie mit auf die Zeitreise: Das Konferenzzentrum liegt im modernen Stadtviertel Heidelbergs, der für seine Umweltverträglichkeit weltweit Aufsehen erregt und Preise erhalten hat. Der Zugang erfolgt direkt (!) vom Bahnhof oder man kommt über die Schnellstraßen ohne Stau mit dem Auto oder Bus an. Vor der Haustür befindet sich die Straßenbahn, die im 5 Minutentakt in die Altstadt fährt. Aussichten auf Schloss und Neckar und die ganze Stadt kann man von den höheren Stockwerken und den darin befindlichen Lounges genießen. Die Grünflächen der Bahnstadt wie Zollhofgarten und Promenade laden zum Mittagsspaziergang ein, die Rad- und Fußwege zum Abendjoggen. Abendveranstaltungen finden alternativ zum Kongresszentrum in der Halle 02 oder im Kinozentrum statt. Alternative Übernachtungsmöglichkeiten finden sich z.B. direkt im neuen 3 Sterne Hotel (Speyrer Straße) oder dem BB Hotel. Für bestimmte Kongresse kann sogar die Nähe zur neuen Großsporthalle von Vorteil sein. Wer die Bahnstadt mit den Augen von 2020 sieht, kommt an diesem Standort nicht vorbei, Für Veranstalter und Kongressteilnehmer gibt es einen großen Anreiz Heidelberg statt anderer Veranstaltungsorte zu wählen.

6 Bewertungen

21. November 2015 – 12.12 Uhr Dieter B

Bahnstadt T1 und Z2

Ein Neubau des Konferenzzentrum würde die Bahnstadt aufwerten. Es sollte generell auf eine gute Anbindung bzw. Taktung zwischen OEG und Heidelberger Verkehrsdiensten geachtet werden.

5 Bewertungen

20. November 2015 – 15.45 Uhr Vor-Ort-Beteiligung

Konferenzzentrum passt prima in die Bahnstadt

Neben den schon vielfach erwähnten verkehrstechnischen Vorteilen, sehe ich als Anwohner auch die zusätzliche Vielfalt und Belebung der Bahnstadt durch das Konferenzzentrum sehr positiv. Mit einer ansprechenden Architektur würde es die Bahnstadt ebenso bereichern wie die zusätzlichen Besucher den Stadtteil durch Inanspruchnahme von Dienstleistungen wie z.B. anspruchsvolle Gastronomie beleben würden.

7 Bewertungen

15. November 2015 – 18.40 Uhr Martin Hellmann

Glück am Schopfe greifen

Mit dem Baufeld T1 in der Bahnstadt haben wir einen ausgesprochenen Glücksfall. Hier ist alles machbar und inkl. Verkehrswegeplanung sehr gut planbar, weil der Ort einschließlich Bahnhofsvorplatz ohnehin neu geplant werden muss. Eine strategisch günstige Lage und diese wird zudem noch - im Gegensatz zu allen anderen Standorten - von den Stadtteilbewohnern eindeutig befürwortet. Zudem hat er eine hervorragende Anbindung an das Fernstraßen-System, ohne den ohnehin schon starken und bisweilen nah am Kollaps stehenden innerstädtischen Verkehr weiter zu belasten. Ein modernes Konferenzzentrum mit ansprechender Architektur würde einen ausgezeichneten Kontrapunkt zur alten Stadthalle setzen und das Image von Heidelberg als moderne Wissensmetropole mit historischer Altstadt und internationaler Vorreiterstellung auf dem Gebiet nachhaltigen Bauens (Passivhausstandard) unterstreichen. Außerdem stärkt dieser Standort die Beziehung vom Neuenheimer Feld zum Campus Bahnstadt /Hightech Cluster Patton Barracks. Wer sehr viel auf Tagungen ist, weiß wie wichtig die schnelle und unkomplizierte An- und Abreise (v.a. via Flugzeug >>> Bahn) ist. Hier kann man mit seinem Kofferchen einfach über den Bahnhofsvorplatz Süd schlendern und ist da. Großartig! Altstadt und Schloss können z.B. am Abend "erobert" werden. Jetzt muss die Stadt nur noch ihr Glück am Schopfe greifen...

1 Kommentar

12 Bewertungen

11. November 2015 – 18.53 Uhr Prof. Dr. Barba

[Kommentar zu: Glück am Schopfe greifen](#)

[Perfekt](#)

[Hätte ich nicht treffender formulieren können. T1 ist auch mein Favorit.](#)

13. November 2015 – 22.34 Uhr Sebastian Werner

Nutzerkriterien sprechen für Bahnstadt

Als jemand, der seit über 20 Jahren internationale Konferenzen für eine gleichbleibende Zielgruppe im pharmazeutisch-medizinischen Bereich organisiert, beobachte ich, dass der touristische Aspekt in diesem Zeitraum deutlich abgenommen hat und die Teilnehmer immer weniger Zeit hierfür einplanen. Andererseits gewann in dieser Zeit der logistische Aspekt an Bedeutung, also unkomplizierte An- und Abreise. Sowohl für Teilnehmer als auch für den Veranstalter selbst sind eine zeitgemäße Konferenzarchitektur und -infrastruktur sehr wichtig, was sich in einem bestehenden, ursprünglich nicht für diesen Zweck geplanten Gebäude nur begrenzt realisieren lässt. Alle drei Punkte sprechen mehr für die Bahnstadt als für andere Standorte.

1 Kommentar, 14 Bewertungen

11. November 2015 – 09.45 Uhr Dr. Norbert Rau

[Kommentar zu: Nutzerkriterien sprechen für Bahnstadt](#)

[Schnelle An- und Abreise wichtig bei Konferenzen](#)

Ich kann dem nur zustimmen. Auch ich freue mich, wenn ich per Bahn anreisen kann und nicht noch einmal in ÖPNV oder Taxi umsteigen muss. Eine bequeme Anreise ist das A und O bei Konferenzen - die Frage, die jeder einem stellt "Und, wie war die Anreise?".

20. November 2015 – 23.00 Uhr Heidelbergerin

Der beste Standort für das neue Konferenzzentrum: T1 in der Bahnstadt

Das Baufeld T1 ist der ideale Standort für das neue Konferenzzentrum. Die Lage in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof einerseits, zum Wissenschaftsstandort und zum Campus Zollhofgarten andererseits. Der Autoverkehr belastet die Innenstadt und die Situation nördlich des Bahnhofes nicht zusätzlich. Konflikte mit Anwohnern bestehen keine; im Gegenteil wird das Projekt stark befürwortet. Der Hotelneubau kann eine architektonische Landmarke für den Stadtteil werden. Da die Umgebung sich noch in der Planung befindet, kann die Erschließung aufeinander abgestimmt werden. Für den Stadtteil sind hohe Synergieeffekte zu erwarten. Dr. Ralf Dikow

1 Kommentar, 14 Bewertungen

10. November 2015 – 09.03 Uhr Gast (nicht überprüft)

[Kommentar zu: Der beste Standort für das neue Konferenzzentrum: T1 in der Bahnstadt](#)

[Bahnstadt](#)

Ich halte auch die Bahnstadt mit ihrer perfekten Verkehrsinfrastruktur für perfekt geeignet für ein Konferenzzentrum mit angeschlossenem Hotel. Als Bahnstaedter sage ich: herzlich willkommen Konferenzzentrum

13. November 2015 – 20.41 Uhr tiber mueller

Kritische Kommentare aus der Online- und Vor-Ort Beteiligung:

Bahnstadt steril

Findet ein neues Konferenzzentrum in der Bahnstadt nicht gut, da der Stadtteil sehr steril und nicht einladend wirkt. Der Kongressteilnehmer bekommt vom tatsächlichen HD nichts mit.

23. November 2015 – 11.01 Uhr Vor-Ort-Beteiligung

Konferenzzentrum

Als Anwohner der Bahnstadt finde ich, dass so ein Zentrum nichts in der Bahnstadt nichts zu suchen hat. Es gibt hier mittlerweile genug Bürogebäude, dazu kommt das Großkino... Die Parkplatzsituation ist jetzt schon sehr schwierig und unbefriedigend. Die Verkehrs- und Parkplatzsituation (diese ist jetzt schon schlimm genug) würde so ein Zentrum noch verschlimmern. Die Stadt sollte auch einmal an die Bürger denken, die in diesem Stadtteil Wohnen und Leben möchten. Ich hoffe, es wird kein Zentrum in unserem Stadtteil gebaut.

© 2015 PlanKom www.plankom.net 5

3 Kommentare

13. November 2015 – 16.22 Uhr Jeanette

[Sehe ich anders: Bebauung kommt sowieso](#)

An diese Stelle wird sowieso gebaut werden. Die Grünflächen der Bahnstadt sind klar ausgewiesen, der Rest wird bebaut. Dann lieber ein Konferenzzentrum, was uns bei der Entwicklung der Infrastruktur in und insbesondere um die Bahnstadt helfen wird. Die Streichliste für die Bahnstadt hat nämlich schon begonnen (Streichung der Fuß- und Radbrücke am HBF)

21. November 2015 – 11.50 Uhr Dieter B

Konferenzzentrum ist gut für die Bahnstadt

Ich wohne ebenfalls in der Bahnstadt und sehe ein Konferenzzentrum als Bereicherung für den Stadtteil. Was würde denn genau dort entstehen wenn nicht das K. Zentrum dort entstünde. richtig.: ein Bürogebäude!!! Die zusätzlichen Parkplätze durch das K.Zentrum bringen doch eher Entlastung, da sie oft nicht ausgebucht sind.

13. November 2015 – 21.08 Uhr Prof. Dr. Barba

...sehe ich anders...

Im Umfeld des pot. Konferenzentrums sollen ja noch etliche Parkplätze (= Parkhaus) entstehen. Das Konferenzzentrum wäre ein Gewinn für die Bahnstadt und hier wohl am einfachsten umzusetzen.

13. November 2015 – 20.45 Uhr tibor mueller

Standort Altklinikum

Zustimmende Kommentare aus der Online- und Vor-Ort Beteiligung:

Altstadtnähe

Altstadtnähe ist für Kongressteilnehmer wichtig.

23. November 2015 – 11.09 Uhr Vor-Ort-Beteiligung

Zentralität ist wichtig

Hauptkriterium für den Standort sollte Zentralität sein, sonst uninteressant für Teilnehmer.

23. November 2015 – 11.08 Uhr Vor-Ort-Beteiligung

Konferenzzentrum

Ein Konferenzzentrum gehört mitten in die Stadt. Der Neckar, die Altstadt und das Schloss sind locker zu Fuß zu erreichen. Das ist Attraktivität! Mannheim hat ja den Rosengarten auch nicht am Stadtrand.

23. November 2015 – 11.06 Uhr Stendel-Destille

Stadtnah am Neckar

Favorisiert diesen Standort, da er stadtnah am Neckar liegt.

23. November 2015 – 10.52 Uhr Vor-Ort-Beteiligung

Nähe zum Klinikum

Der Bürger sieht die Nähe zum Klinikum aufgrund von gesundheitlichen Problemen als sehr positiv.

20. November 2015 – 15.50 Uhr Vor-Ort-Beteiligung

Altklinikum Nordost

Wird von der Bürgerin aufgrund der Lage als einen sehr guten Standort benannt.

1 Kommentar

20. November 2015 – 15.46 Uhr Vor-Ort-Beteiligung

[Kommentar zu: Altklinikum Nordost](#)

[Einspruch](#)

[Dies wäre logistisch eine Katastrophe und würde den Charakter des Stadtteils zum Nachteil verändern.](#)

26. November 2015 – 16.21 Uhr MMatzdorf

Kritische Kommentare aus der Online- und Vor-Ort Beteiligung:

Ungeeignet

Aufgrund der schlechten verkehrstechnischen Anbindung ist dieser Standort sehr schlecht geeignet.

Die Altstadt steht ohnehin schon vor einem Verkehrskollaps. Kongressteilnehmer sind daran interessiert schnell und unkompliziert an den Tagungsort zu gelangen. Daher empfiehlt sich ein Standort am HBF.

Die Altstadt kann später besucht werden.

29. November 2015 – 17.35 Uhr SportsSpock

Vollkommen ungeeignet

Zwar könnte die Einbettung in das bestehende Areal architektonisch interessant sein. Das war's an Vorteilen dann aber auch. Der Standort bringt unlösbare Probleme, die es für Konferenzen untauglich macht. So könnte der Tag eines anreisenden Konferenzteilnehmers aussehen: Hat man sich erst einmal fröhlich über die B37 hingestaut und freut sich darüber, dass man den ersten bezahlten Vortrag schon verpasst hat, kann man dann mit Muße 30 Minuten einen Parkplatz suchen (ein hinreichend großes Parkhaus ist vor Ort nach den Machbarkeitsstudien nicht möglich) und dem zweiten Vortrag hinterhertrauern. Ist man dann endlich angekommen, kann man wenigstens den ganzen Tag das eigene Gepäck beobachten, weil die Pausen für ein einchecken im Hotel nicht ausreichen, dann es kann am Standort kein Hotel errichtet werden. Ist man dann nach Tagungsende auf dem Weg zum Hotel noch einmal schön nassgeregnet, freut man sich sicherlich auf einen schönen Abend in der Altstadt und wird Heidelberg in allerbesten Erinnerung behalten. Toll!

2 Bewertungen

21. November 2015 – 15.26 Uhr Driver-Polke

Stadtklimagutachten u.a. spricht gegen diesen Standort

Das Stadtklimagutachten 2015 empfiehlt für den Bereich des Altklinikums keine weitere Nachverdichtungen mehr vorzunehmen und die vorhandenen Freiräume zu erhalten. In der Anlage B zum Gutachten wird betont, dass " die wenigen Grün-und Freiflächen ...eine sehr hohe bioklimatische Bedeutung " aufweisen. (Seite 25). "Daher sollten die wenigen Grün-und Freiflächen unbedingt erhalten und nach Möglichkeit optimiert und ausgeweitet werden." "Eine weitere bauliche Verdichtung sollte nicht angestrebt werden". Stattdessen werden auch noch Entsiegelungsmaßnahmen empfohlen. Neben anderen kritischen Einwänden gegen diesen Standort (z.B. Denkmalschutz, Verkehrserschließung usw. ") und auch wegen der grundsätzlichen Frage, warum Heidelberg unbedingt ein eigenes Konferenzzentrum braucht, ist dieser Standort nicht geeignet, sofern die Stadt Heidelberg ihre eigenen klima-und sonstigen umweltpolitischen Ziele tatsächlich ernst nimmt.

7 Bewertungen

17. November 2015 – 10.09 Uhr Wolfgang Gallfuß

Abwegiger Standort

Das Altklinikum ist eine Insel der Ruhe in Bergheim, ein einmaliges Ensemble denkmalgeschützter Gebäude. Es ist vollkommen abwegig diesen wunderbaren Ort mit Beton zuzuklotzen. Ich hoffe sehr, dass der Heidelberger Denkmalschutz einer derartigen Architekturverunstaltung nicht zustimmen wird.

1 Kommentar

7 Bewertungen

14. November 2015 – 21.24 Uhr radi

[Kommentar zu: Abwegiger Standort](#)

Völlig korrekt.

22. November 2015 – 20.32 Uhr SiQ

Standort Stadtwerke-West

Zustimmende Kommentare aus der Online- und Vor-Ort Beteiligung:

Potentiell guter Standort

Vorteile: Nähe zum Hbf, Straßenbahnanbindung, Hotelinfrastruktur

26. November 2015 – 16.10 Uhr MMatzdorf

Guter Standort

Die Bürgerin hält den Standort aufgrund der Lage als optimal

20. November 2015 – 15.48 Uhr Vor-Ort-Beteiligung

Win-Win-Lösung hinsichtlich bestehender Probleme

Die bestehenden Gebäude sind alt, ohnehin wären bauliche und energetische Maßnahmen nötig, wenn überhaupt möglich; ein Abriß mit gut gemachtem Neubau eine Alternative. Ein Großbau würde sich optisch gut einfügen. Logistisch ist die Lage nahe dem Hbf perfekt, Kurfürstenanlage und Bahnhofsvorplatz sollen ohnehin umgebaut werden, sodaß eine geeignete Straßenführung gleich mitrealisiert werden könn-

te. Zudem zöge ein solcher Bau sicher eine allgemeine Umfeldveränderung nach sich; der bei oberflächlichem Hinsehen auf lange Strecken einsam, zwielichtig oder verwahrlost anmutende Straßen-, Einfahrts- & Grünstreifenbereich könnte wie beim neuen Justizzentrum einladender gestaltet werden (aber bitte gerne grüner als dort!). Da zahlreiche Touristen mit dem Zug ankommen (z.B. vom Flughafen), schließe man hier gleich zwei Fliegen mit einer Klappe. Zwecks konzeptueller Vernetzung würde ich die Einrichtung eines Shuttles von Konferenzzentrum zur Stadthalle ohne weitere Stops empfehlen, Strecke Konferenzzentrum- bei PMA abbiegen-am Neckar abbiegen. Bis auf eventuelle Altbauten gilt dies alles natürlich auch für direkt benachbarte Standorte (PMA und Hauptpost).

1 Kommentar

1 Bewertung

15. November 2015 – 12.49 Uhr DP

[Kommentar zu: Win-Win-Lösung hinsichtlich bestehender Probleme](#)

[Aus gleichen Gründen für anderen Standort -> Lessingstraße](#)

[- Logistisch ist die Lage nahe dem Hbf perfekt - Kurfürstenanlage und Bahnhofsvorplatz sollen ohnehin umgebaut werden - Umfeldveränderung für einsam, zwielichtig oder verwahrlost anmutende Straßen-, Einfahrts- & Grünstreifenbereich](#)

20. November 2015 – 23.08 Uhr Heidelbergerin

Kritische Kommentare aus der Online- und Vor-Ort Beteiligung:

Umgebung ungeeignet

Die angespannte Verkehrssituation und der Blick auf den Schornstein machen diesen Standort ungeeignet.

29. November 2015 – 17.52 Uhr SportsSpock

Zentrale Lage, aber Verkehrssituation nicht befriedigend

Bzgl. der Lage zwischen dem Bahnhof und der Altstadt sehr gut geeignet. Verkehrstechnisch sehe ich aber viele Probleme, da die Anbindungsstraßen schon heute grade zu den Stoßzeiten überlastet sind.

22. November 2015 – 13.34 Uhr Marc Seel

Tagen im Zeichen des Schornsteins

Die Nähe zum verbleibenden Schornstein ist optisch nicht besonders glücklich. Vor alle aber ist die Verkehrssituation um den Hbf (Nord) ohnehin schon mehr als problematisch. Daher eher ungeeignet..

1 Bewertung

21. November 2015 – 15.31 Uhr Driver-Polke

Kosten für Umzug

Bergheim ist ohnehin sehr dicht bebaut; Parkplätze sind Mangelware. Ein Kongresszentrum würde den Stadtteil an dieser Stelle überfordern. Außerdem: Was ist mit den Kosten für den Umzug der Stadtwerke? Dort sind doch technische Anlagen; wie soll das gestemmt werden?

1 Kommentar

8 Bewertungen

10. November 2015 – 07.26 Uhr Gast (nicht überprüft)

[Antwort der Stadt Heidelberg zu: Kosten für Umzug](#)

[Folgender Kommentar wurde durch die Moderation im Auftrag der Stadt Heidelberg eingestellt: Hallo Gast, genau diese Punkte bezüglich der Finanzierung \(Umzug\) werden nun im nächsten Schritt geprüft. Zu dem Punkt „Belastbarkeit“ werden und wurden Parkplätze geplant und die Verkehrsplanung ebenfalls analysiert. Die endgültigen Ergebnisse werden im Januar vorgestellt. Freundliche Grüße Stadt Heidelberg](#)

13. November 2015 – 11.57 Uhr Moderation KG

Standort Heidelberger Druck

Zustimmende Kommentare aus der Online- und Vor-Ort Beteiligung:

Naheliegender Standort

Vorteile: Hbf, existierende Konferenzinfrastruktur, logistische Anbindung an Autobahn und Innenstadt, 26. November 2015 – 16.27 Uhr MMatzdorf

Zentralität ist wichtig

Hauptkriterium für den Standort sollte Zentralität sein, sonst uninteressant für Teilnehmer. 23. November 2015 – 11.08 Uhr Vor-Ort-Beteiligung

Besondere Tagungsatmosphäre

- eine besondere Architektur ermöglicht eine besondere Konferenz- und Tagungsatmosphäre insbesondere auch im Zusammenspiel mit der Stadthalle -Impuls für das Zusammenwachsen von Bahnstadt und Altstadt als Link und Knoten -Erhöhung der Attraktivität der Bahnhofsgegend 23. November 2015 – 11.06 Uhr Vor-Ort-Beteiligung

Praktisch

Findet die Mitnutzung der PMA praktisch, kostengünstiger Standort Grünfläche Rehamed bleibt erhalten. 23. November 2015 – 11.03 Uhr Vor-Ort-Beteiligung

Heidelberger Druck/PMA

Guter Standort, Gründe dafür: - Nähe zum Bahnhof - vom Flughafen oder mit ICE/IC, gute Autoanbindung, negativ wenig Parkmöglichkeiten -insgesamt Aufwertung der Bahnhofsgegend -Platz für Hotel (mit Leihrädern) -Tagung/Kongressprimär, sekundär Stadtbesuch mit Straba oder Leihrädern 23. November 2015 – 10.45 Uhr Vor-Ort-Beteiligung

Bahnhofs- und Stadtnähe

Ich favorisiere Heidelberger Druck und Stadtwerke West wegen der Nähe zum Bahnhof und gleichzeitiger kurzer Erreichbarkeit der Altstadt. Zentralere Standorte wie das Altklinikum sollten Heidelbergern vorbehalten sein. Da es um den Bahnhof herum nicht viel Grün gibt, sollte die Grünfläche bei der alten Post als solche erhalten bleiben.

21. November 2015 – 17.36 Uhr lian

Kritische Kommentare aus der Online- und Vor-Ort Beteiligung:

Licht und Schatten

Positiv ist die Nähe zum Hauptbahnhof (ähnlich nah wie Bahnstadt T1) und die Möglichkeit, innerstädtischen Leerstand zu verhindern. Ein großes Minus aber wegen der verkehrlichen Situation. Bereits heute ist die Nordseite des Hbf. wochentags zeitweilig total verstaubt, was durch diesen Standort noch verschlimmert wird.

2 Bewertungen

21. November 2015 – 15.33 Uhr Driver-Polke

nur nicht hier

Alle anderen Standorte sind besser als hier, da das Grün am Heidelberger Hbf ein Alleinstellungsmerkmal für Heidelberg ist.

30. November 2015 – 00.19 Uhr Juti

... nicht so gut wie T1 Bahnstadt

Die Bahnhofsnähe ist wie bei T1 Bahnstadt ein Vorteil. Doch aufgrund der bereits angespannten Verkehrssituation der HBF Nordseite nicht gut geeignet und eine weitere Belastung für die Menschen, die in das Neuenheimer Feld möchten.

29. November 2015 – 17.48 Uhr SportsSpock

Standort Lessingstraße

Zustimmende Kommentare aus der Online- und Vor-Ort Beteiligung:

Passendster Standort

Dies ist m.E. der passendste Standort, da Hauptbahnhofnähe, Parkmöglichkeiten, logistische Anbindung von Autobahn und in die Altstadt gegeben ist.

26. November 2015 – 16.05 Uhr MMatzdorf

Optimaler Standort

Findet diesen Standort optimal

24. November 2015 – 08.21 Uhr Vor-Ort-Beteiligung

Bahnhofsnähe/Aufwertung

Guter Standort, Gründe dafür: - Nähe zum Bahnhof - vom Flughafen oder mit ICE/IC, gute Autoanbindung, negativ wenig Parkmöglichkeiten -insgesamt Aufwertung der Bahnhofsgegend -Platz für Hotel (mit Leihrädern) -Tagung/Kongressprimär, sekundär Stadtbesuch mit Straba oder Leihrädern

23. November 2015 – 10.45 Uhr Vor-Ort-Beteiligung

Ja zur Lessingstraße/Kurfürsten-Anlage: Belebung einer schmuddeligen Ecke der Stadt

Zuerst einmal ein Dankeschön an alle, die die Vorauswahl getroffen haben. Die alte Stadthalle zu erweitern, wurde zu Recht von den Heidelbergern verworfen. Mir gefallen alle 5 Finalisten – je näher zum Hauptbahnhof desto besser. Ich bin selber öfters auf Konferenzen und freue mich, wenn ich direkt vom Bahnhof zum Veranstaltungsort laufen kann. Die Lessingstraße ist mein Favorit, da die Fläche momentan ziemlich tot ist. Wenn man vom Kaufland oder dem Arbeitsamt zum Bahnhof läuft, hat man irgendwie ein ungutes Gefühl. Im Dunkeln würde ich dort bestimmt nicht langlaufen. Etwas Belebung täte diesem Bereich sicher gut. Eine Nutzung der Grünflächen konnte ich bisher auch noch nicht erkennen – es ist nicht wie ein Park, in dem man sich gerne aufhält. Die einzigen Nutzer der Grünflächen entlang der Kurfürsten-Anlage Höhe Stadtwerke sind Stadstreicher. Ein weiterer Grund den „ersten Eindruck“, den ein Besucher Heidelbergs erhält zu verbessern.

1 Kommentar

20. November 2015 – 22.46 Uhr Heidelbergerin

[Kommentar zu: Ja zur Lessingstraße/Kurfürsten-Anlage: Belebung einer schmuddeligen Ecke der Stadt Lessingstraße/Kurfürsten-Anlage \(Alte Hauptpost\)](#)

Nicht überzeugend

Zugegeben: es ist eine schmuddelige Ecke und ja, das Konferenzzentrum würde den Gesamteindruck etwas verbessern. Aber insgesamt bliebe die Umgebung wie sie ist (schmuddelig und zugestaut). Ist das die Gegend, die wir dem zahlungskräftigen Kongressbesucher präsentieren wollen?

21. November 2015 – 15.38 Uhr Driver-Polke

Kritischer Kommentar aus der Online- und Vor-Ort Beteiligung:

Stadtklimagutachten 2015 u.a. spricht gegen diesen Standort

Die dem HBF gegenüberliegende Grünfläche sollte unbedingt erhalten bleiben und aufgewertet werden. In dieser Grünfläche befinden sich außerdem einige größere Bäume. Da zu befürchten ist, dass im Rahmen der Umgestaltung der Haltestellenanlage an der HBF-Nordseite einige große Platanen und andere Bäume fallen werden, ist es umso wichtiger, dass dieser Grünraum und die Bäume erhalten bleiben. Die Bedeutung des Grünraums wird auch im Stadtklimagutachten 2015 unterstrichen, wo diese Fläche als wichtige Ausgleichsfläche ausgewiesen wird (Seiten 116 und 117 in der Anlage B). Es heißt dort außerdem, dass die "vorhandenen Grünareale und Plätze..erhalten bleiben" müssen. Zudem ist diese grüne Fläche Bestandteil des sehr weit vorausschauenden grünen Konzepts aus den 50 er Jahren, das im Kontext der Bebauung des alten Bahnhofgeländes realisiert wurde. Es zieht sich vom Bahnhof bis zur Innenstadt ein grünes Band. Das Heidelberger Schloss sollte vom Hauptbahnhof erkennbar sein. Diese Idee sollte revitalisiert, qualifiziert und wo möglich auch erweitert und nicht zugebaut werden. Es ist bedauerlich, dass die "BÜRGER FÜR HEIDELBERG", deren Anliegen es sonst ist, solche Konzepte zu schützen, diesen

Standort in die Debatte brachten. Wenn man überhaupt ein eigenes Konferenzzentrum in Heidelberg braucht, was ich bezweifle, denn es gibt genügend Kapazitäten in der Metropolregion, sollte man es allenfalls auf den Flächen der Bahnstadt realisieren, aber nicht dafür wichtige innerstädtische Grün- und Freiflächen zerstören.

4 Bewertungen

17. November 2015 – 10.23 Uhr Wolfgang Gallfuß

Zusammenspiel Stadthalle und Neues Konferenzzentrum

Kontrapunkt zur alten Stadthalle setzen

Man sollte zur alten Stadthalle mit einem neuen Kongresszentrum bewusst einen Kontrapunkt mit ansprechender, moderner Architektur aber auch bezüglich des Umfelds schaffen. Die alte Stadthalle in der Altstadt und im Gegenüber das neue Kongresszentrum modern, exzellent angebunden und in einem zukunftsweisenden Stadtteil mit internationalem Weltruf für Nachhaltigkeit. So lässt sich das Bild von Heidelberg als modere Wissenschaftsstadt mit historischer Altstadt und gleichzeitig zukunftsweisender Nachhaltigkeit unterstreichen. Der Standort HBF Süd /Bahnstadt ist daher eindeutig am besten geeignet.

3 Bewertungen

12. November 2015 – 11.01 Uhr SportsSpock

Warum neues Konferenzzentrum?

Warum überhaupt ein neues Konferenzzentrum in Heidelberg? Die Stadthalle sollte eigentlich ausreichen. Notfalls kann bei Bedarf doch in umliegende Orte wie Mannheim oder Karlsruhe ausgewichen werden!

1 Kommentar

1 Bewertung

09. November 2015 – 22.00 Uhr Gast (nicht überprüft)

[Antwort der Stadt Heidelberg zu: Warum neues Konferenzzentrum?](#)

Hallo Gast, die Frage nach dem Bedarf eines Neuen Konferenzzentrums in Heidelberg war Gegenstand der ersten Phase des aktuellen Prozesses zur Entscheidung über ein neues Konferenzzentrum. Der Gemeinderat hat auf Grundlage mehrerer Studien und einer speziell zu dieser Frage durchgeführten Bürgerbeteiligung den Bedarf eindeutig bestätigt. Auf dieser Grundlage wurden die Phasen II und (jetzt aktuell) III zur Erarbeitung eines konkreten Standortes eingeleitet. Freundliche Grüße Stadt Heidelberg

13. November 2015 – 11.58 Uhr Moderation KG

**Dokumentation der Bürgerbeteiligungsveranstaltung
„Neues Konferenzzentrum Heidelberg -
Endspurt bei der Standortwahl“
24. Februar 2016
Stadthalle, Neckarstaden 24, 69117 Heidelberg,
18.00-21.00 Uhr**

1. Begrüßung und inhaltliche Einführung durch Herrn Bürgermeister Heiß

Nachdem die unten genannten Akteure in den letzten Jahren und Monaten die Planungen für ein neues Konferenzzentrum in Heidelberg vorangetrieben haben, ist es Bürgermeister Heiß eine Freude, alle anwesenden Bürgerinnen und Bürger in der Stadthalle zum „Endspurt bei der Standortwahl Neues Konferenzzentrum“ begrüßen zu dürfen, namentlich:

- Die anwesenden Stadträtinnen und Stadträte sowie die Bezirksbeirätinnen und Bezirksbeiräte,
- die anwesenden Mitglieder des Koordinationsbeirates Neues Konferenzzentrum, der das Konzept für die Beteiligung zum neuen Konferenzzentrum entwickelt hat,
- Herrn Kuklinski von „PlanKom“, der die Veranstaltung moderiert,
- die Vertreter der BSG, SSP, welche die Machbarkeitsstudie erarbeitet haben
- sowie die Kolleginnen und Kollegen aus der Stadtverwaltung und von Heidelberg Marketing, die diese Veranstaltung inhaltlich und organisatorisch vorbereitet haben.

Herr Heiß führt aus, dass im Titel der heutigen Veranstaltung von einem „Endspurt“ die Rede sei und man sich in der Tat auf der Zielgeraden der Suche nach dem besten Standort für ein neues Konferenzzentrum befinde. In den letzten Monaten sei für die potenziellen Standorte Altklinikum Nordost, die Bahnstadt-Baufelder T1 und Z2 östlich und nördlich des Zollhofgartens, Heidelberger Druck/Print Media Academy, Stadtwerke West und Hauptbahnhof Lessingstraße/Kurfürsten-Anlage (Alte Hauptpost) die konkrete Machbarkeit detailliert untersucht worden. An diesem Abend gebe es noch einmal die Gelegenheit, Anregungen zu den Standorten und zu den Untersuchungsergebnissen einzubringen. Im April werde der Gemeinderat darüber diskutieren und aufbauend auf den fachlichen Ergebnissen und den Anregungen, Hinweisen und Achtungszeichen aus dem Bürgerbeteiligungsprozess entscheiden, wo das neue Konferenzzentrum gebaut werden soll.

Bürgermeister Heiß lässt den bisherigen Prozess Revue passieren:

In der ersten Phase der Bürgerbeteiligung zum neuen Konferenzzentrum im Jahr 2013 sei in einer Bedarfserhebung ermittelt worden, dass Heidelberg ein neues Konferenzzentrum benötigt. Diese erste Phase endete mit der Feststellung des Bedarfs im Dezember 2013 durch den Heidelberger Gemeinderat.

Nach der Bedarfserhebung sei von Herbst 2014 bis Frühjahr 2015 die Phase der Standortsuche unter intensiver Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erfolgt. Die gesamte Stadtgesellschaft war in dieser zweiten Phase der Bürgerbeteiligung dazu aufgerufen, Vorschläge einzubringen und diese zu diskutieren. Die knapp 70 eingegangenen Standortvorschläge seien von der Fachverwaltung gesammelt, anhand von bestimmten Kriterien bewertet und bei einer Bilanzveranstaltung im Februar 2015 erneut mit der Bürgerschaft diskutiert worden. Der Gemeinderat wählte schließlich im Mai 2015 fünf potenzielle Standorte aus, die vertieft untersucht werden sollen.

Die Bau- und Servicegesellschaft mbH Heidelberg (BSG), eine Tochter der städtischen Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz mbH (GGH), habe im Auftrag von Heidelberg Marketing in den vergangenen Monaten eine Machbarkeitsstudie für die potenziellen Standorte erstellt. Gemeinsam mit den Ergebnissen der aktuellen Bürgerbeteiligung sollen diese dem Gemeinderat als Grundlage für die Entscheidung dienen, an welchem Standort ein neues Konferenzzentrum gebaut werden soll.

Die beteiligten BürgerInnen hätten bereits im November letzten Jahres bei der Auftaktveranstaltung zur Bürgerbeteiligung Phase III, bei der Vor-Ort-Beteiligung am Bismarckplatz und bei der Online-Beteiligung viele hilfreiche Hinweise und Anregungen zur Machbarkeitsstudie gegeben. Für dieses außerordentliche Engagement bedankt sich Herr Heiß herzlichst und weist darauf hin, dass die Dokumentation der bisherigen Bürgerbeteiligung online auf der Seite der Stadt Heidelberg abrufbar sei.

Der Bürgermeister erläutert, dass man im Laufe des Abends unter anderem Informationen zu den voraussichtlichen Kosten und Erlösen eines neuen Konferenzzentrums an den fünf potenziellen Standorten geben werde. Die Zahlen wurden in den vergangenen Monaten von Heidelberg Marketing in Zusammenarbeit mit der BSG ermittelt. Sie seien Bestandteil der Machbarkeitsstudie. Ebenfalls werde man die Ergebnisse der vertieften Untersuchungen zu den Verkehrssituationen an den einzelnen Standorten vorstellen. Hierzu hätte es bei der Veranstaltung im Herbst noch etliche offene Fragen von Bürgerinnen und Bürgern gegeben, die jetzt beantwortet werden können. Außerdem würde es Einschätzungen geben, wann die Bauarbeiten an den potentiellen Standorten jeweils beginnen könnten.

An diesem Abend hätten die Beteiligten die Möglichkeit auf dieser Informationsgrundlage Anregungen und Hinweise in moderierten Runden zu den fünf potenziellen Standorten einzubringen.

Diese Beiträge flößen ebenso wie die Machbarkeitsstudie in einen Abschlussbericht ein, der als Grundlage für eine Beschlussvorlage der politischen Gremien dienen werde. Der Gremienverlauf sehe vor, dass die Beratungen in den Ausschüssen am 6. April beginnen und mit der Entscheidung des Gemeinderats am 28. April 2016 enden.

Bürgermeister Heiß wünscht allen Beteiligten einen angenehmen Abend mit vielen interessanten Diskussionen und übergibt das Wort an den Vorsitzenden des Koordinationsbeirats Neues Konferenzzentrum Herrn Dr. Wellensiek.



Foto PlanKom

2. Begrüßung durch Herrn Dr. Wellensiek, Vorsitzender des Koordinationsbeirates Neues Konferenzzentrum

Herr Dr. Jobst Wellensiek Vorsitzender des Koordinationsbeirates Neues Konferenzzentrum begrüßt die zahlreich erschienenen (etwa 120) Gäste. Besonders betont er die Anwesenheit von Bürgermeister Heiß und die spätere Beteiligung von Oberbürgermeister Dr. Würzner als Hinweise auf die Relevanz des Themas für die Stadt Heidelberg. Er äußert sich wertschätzend über die große und konstruktive Beteiligung der interessierten Öffentlichkeit und bedankt sich bei den BürgerInnen, der Stadtverwaltung und vor allem den im Koordinationsbeirat aktiven Institutionen und ihren Vertretern und Vertreterinnen, die sich inzwischen bei 39 Sitzungen und anderen Anlässen eingebracht hätten.

Dr. Wellensiek wünscht sich viele Anregungen in der heutigen Dialogphase, die dann in die Entscheidungsfindung des Gemeinderates einfließen können. Sodann übergibt er an den Moderator, Herrn Kuklinski.

3. Vorstellung Agenda

Der Moderator des Abends, Herr Oliver Kuklinski von PlanKom aus Hannover begrüßt die Anwesenden und stellt kurz den Ablauf des Abends und die Teilnehmenden vor. Schwerpunkt des Abends werde die Vorstellung der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie vor allem in Bezug auf die wirtschaftlichen Aspekte, die Wechselwirkungen mit dem Umfeld und die verkehrlichen Belange sein.

Der Ablauf des Abends:

1. **Begrüßung:** BM Heiß, Dr. Wellensiek (Koordinationsbeirat)
2. **Stand der Dinge:** Mathias Schiemer (Heidelberg Marketing GmbH)
3. Vorstellung der **Ergebnisse der Machbarkeitsstudie** (BSG)
 - Grundstücksverfügbarkeit
 - Erstellungskosten
 - Laufende Kosten und Einnahmen
 - Verkehrliche Belange
4. **Stellungnahme der BürgervertreterInnen** aus dem Koordinationsbeirat
5. **Stellungnahme der Stadtverwaltung** durch OB Dr. Würzner
4. Vertiefende **Informationen und Ihre Hinweise** an Ständen (Dialogphase)
5. **Podium** mit Rückmeldungen aus der Dialogphase

Herr Kuklinski bedankt sich danach für die Aufmerksamkeit und wünscht den Teilnehmenden viele interessante Gespräche an diesem Abend.

4. Stand der Dinge, Gespräch mit Mathias Schiemer Geschäftsführer Heidelberg Marketing

Herr Schiemer erläutert, dass jetzt die bei der Auftaktveranstaltung zur Phase III noch nicht vorliegenden Informationen vorgestellt und diskutiert würden. Dies beinhalte vor allem zur Grundstücksverfügbarkeit, den Investitionskosten, zur Wirtschaftlichkeitsabschätzung, zum Nutzen des Konferenzzentrums für die Stadt, zu den konkreten verkehrlichen Auswirkungen und zur Wechselwirkung mit dem Umfeld. Die Probeentwürfe der Architekten würden nicht erneut vorgestellt, aber an den Infoständen verfügbar sein. Herr Schiemer weist auch darauf hin, dass es noch keine Vorentscheidung für einen der Standorte gäbe, auch wenn dieser Eindruck durch einen Presseartikel hätte entstehen können. Alle Informationen würden an diesem Abend offen gelegt und die Hinweise der Bürgerinnen und Bürger neben der Machbarkeitsstudie an den Gemeinderat zur Meinungs- und Entscheidungsfindung übermittelt.

5. Vorträge zur Machbarkeitsstudie

Herr Odehnal von der BSG, Herr Welsch von SSP Consult Beratende Ingenieure GmbH und Herr Schiemer, Geschäftsführer von Heidelberg Marketing, präsentieren den Anwesenden Resultate der Machbarkeitsstudie sowie weitergehende Aspekte.

Im Folgenden werden die wesentlichen Aspekte der Präsentationen wiedergegeben. Die Vortragsfolien sind unter www.heidelberg-konferenzzentrum.de einsehbar.

GRUNDSTÜCKSVERFÜGBARKEIT (Herr Odehnal, BSG)

Ein wesentliches Kriterium der Umsetzbarkeit sei die Grundstücksverfügbarkeit zum Zeitpunkt des frühestmöglichen Baubeginns sowie deren Bedingungen. Aus heutiger Sicht sei ein Baubeginn in zwei bis 2 ½ Jahren ab GR-Beschluss „Standortfreigabe“ möglich - somit sollte das Grundstück ab dem 2. Halbjahr 2018 nutzbar sein. Der Standort Stadtwerke werde erst ab 2019, der Standort Altklinikum frühestens 2021 nutzbar sein. Grund hierfür sei an beiden Standorten die Verlagerung der heutigen Nutzer in noch zu erstellende Ersatzräumlichkeiten. An den drei anderen Standorten sei von einer Verfügbarkeit/Nutzbarkeit spätestens in 2017 auszugehen.

ERSTELLUNGSKOSTEN (Herr Odehnal, BSG)

Um die Gesamtinvestitionskosten der einzelnen Standorte vergleichbar zu machen, wurde für alle Neubaustandorte (d. h. ohne Altklinikum) von der geforderten und im Testentwurf auch nachgewiesenen Kapazität von 1.800 Sitzplätzen bei Reihenbestuhlung für den größten Saal und somit vom gleichen Bauvolumen ausgegangen. Am Standort Altklinikum liege eine Sondersituation aufgrund des denkmalgeschützten und in das Nutzungskonzept zu integrierenden Bestands vor. Die nachgewiesene Sitzplatzkapazität betrage ca. 1.500 Personen. Es würden die Kosten für alle baurechtlich notwendigen Kfz-Stellplätze (300 für die Neubaustandorte) berücksichtigt, selbst wenn diese nicht in einer neuen Tiefgarage nachge-

wiesen werden können und an anderer Stelle Ersatz zu schaffen wären. Durch diese Vorgehensweise seien die Kosten für das Bauwerk einschließlich Tiefgarage und Außenanlagen an allen Neubaustandorten nahezu identisch. Die Kosten notwendiger Maßnahmen der verkehrlichen Anbindung des Konferenzentrums würden sich an den einzelnen Standorten um rund 150.000 € unterscheiden.

Somit ergäben sich die Unterschiede bei den Gesamtinvestitionskosten durch die standortspezifischen Kosten des Grunderwerbs, der Baureifmachung (Abbruch, Beseitigung von Bodenaltlasten), von Sicherungsmaßnahmen und etwaige Ausgleichs- oder Entschädigungsleistungen.

Da der Großteil der Planungs- und Baukosten erst in ca. 2,5 Jahren anfallen werde, habe man mit einer Baukostensteigerung von 2 % p.a. über einen Zeitraum von 2 ½ Jahren kalkuliert.

Die prognostizierten Investitionskosten der vier „reinen“ Neubaustandorte liege zwischen 65 Mio. und 71 Mio. € und differiere somit nur um 6 Mio. EURO (< 10 %). D. h., für diese Standorte würden andere Kriterien, insbesondere Grundstücksverfügbarkeit und qualitative Aspekte an Bedeutung für die Standortentscheidung gewinnen. Am Standort Altklinikum seien die höchsten Gesamtinvestitionskosten zu erwarten, obgleich die Sitzplatzkapazität an diesem Standort um gut 16 % unterhalb der der anderen Standorte liege. Ursächlich hierfür seien die sehr hohen Grundstücks- und Kosten für Ersatz-/Kompensationsmaßnahmen.

Das Hotelprojekt sei, da es auftragsgemäß als private Investitionsmaßnahme eingestuft wird, nicht Gegenstand wirtschaftlicher Untersuchungen.

LAUFENDE KOSTEN UND EINNAHMEN (Herr Schiemer, Heidelberg Marketing GmbH)

Mathias Schiemer, Geschäftsführer von Heidelberg Marketing, stellte zudem gemeinsam mit Ronald Odehnal die Kosten-Nutzen-Berechnung eines neuen Tagungshauses vor. Das laufende Geschäft benötigt nach heutiger Kalkulation keinen Zuschuss. Im Gegenteil: Die Kalkulation geht davon aus, dass das Konferenzzentrum ein operatives Betriebsergebnis von rund 800.000 Euro pro Jahr erzielen wird. Die laufenden Einnahmen liegen also entsprechend über den laufenden Ausgaben. Die Stadt muss aber natürlich den Bau des Konferenzentrums finanzieren. Sie rechnet dafür mit folgenden jährlichen Aufwendungen: am Standort Bahnstadt T1 mit 3,9 Millionen Euro, Lessingstraße/Kurfürsten-Anlage 4,1 Millionen Euro, Heidelberger Druck und Stadtwerke West jeweils 4,2 Millionen Euro sowie Altklinikum Nordost 5,1 Millionen Euro. Das positive Betriebsergebnis in Höhe von 800.000 Euro soll genutzt werden, um einen Teil dieses Aufwands zu refinanzieren. Damit verbleibt eine Belastung des städtischen Haushaltes für die Standorte Bahnstadt von 3,1 Millionen Euro, Lessingstraße/Kurfürsten-Anlage 3,3 Millionen Euro, Heidelberger Druck und Stadtwerke West jeweils 3,4 Millionen Euro sowie Altklinikum Nordost 4,3 Millionen Euro.

VERKEHRLICHE BELANGE (Herr Welsch von SSP Consult Beratende Ingenieure GmbH)

Herr Welsch stellt die Ergebnisse der weiteren verkehrlichen Untersuchungen an den sechs Standortvarianten vor. Betrachtet habe man dabei insbesondere das erwartete Verkehrsaufkommen durch Fahrzeuge, die die künftige Tiefgarage für Veranstaltungen nutzen. Unterschieden und auf Basis einschlägiger Ansätze, Vorgaben und Richtlinien bewertet wurden die beiden Veranstaltungstypen Tages- und Abendveranstaltung, wobei die Tagesveranstaltung aufgrund der zeitlichen Überlagerungen mit Hauptverkehrszeiten als relevanter identifiziert wurde. Bei angenommenen 500 anzubietenden Stellplätzen betrage das erwartete Aufkommen an PKW etwa 175 Fz/h (Zufluss) bzw. 150 Fz/h (Abfluss). Bei Abendveranstaltungen sei die Grundbelastung des Straßennetzes im Hinblick auf den Zusatzverkehr durch ein Konferenzzentrum

eher unkritisch. Der Zu- und Abflussverkehr PKW führe an mehreren Standorten zu Belastungserhöhungen, die jedoch durch zeitliche und technische Modifikationen an Signalanlagen weitgehend bedient werden können. An den Standorten HDM und Stadtwerke erfolge eine geringere Belastungszunahme, da durch den Neubau der aktuelle Tiefgaragen-Verkehr teilweise entfalle.

Am Standort Altklinikum könne in einer neuen Tiefgarage nur ein geringes zusätzliches Kfz-Stellplatzangebot geschaffen werden. Dieses sei von eher untergeordneter Bedeutung für Veränderungen im Verkehrsfluss.

Die Andienung der Standorte durch Reisebusse sei mit jeweiligen Vorfahrten gewährleistet. Die Vorhaltung von Dauer-Warte-Standorten für Busse an den Standorten selbst sei nicht erforderlich und städtebaulich nicht wünschenswert. Es seien Angebote im Stadtgebiet zu schaffen.

Zu erwartende negative Auswirkungen an Standorten mit einer Wohnnutzung im unmittelbaren Umfeld (Nachbarschaftskonflikte) ergeben sich aus der Verkehrszunahme und einem erhöhten Parkdruck im unmittelbaren Umfeld. Die Nähe zur Psychiatrie und der Wohnbebauung erfordere am Standort Altklinikum die Vorgabe von Anlieferungszeiten.

Die Anforderungen an den Schallschutz im Städtebau seien für den favorisierten Standort im weiteren Planungsprozess konkret zu untersuchen.



Foto PlanKom

6. Stellungnahme der BürgervertreterInnen aus dem Koordinationsbeirat (Albertus Bujard)

Herr Bujard stellt die, von den BürgervertreterInnen aus dem Koordinationsbeirat geleistete, tabellarische Gegenüberstellung auf der Grundlage der Studie und weiterer Quellen vor. Die Gegenüberstellung sei gegliedert nach quantitativen und qualitativen Merkmalen der fünf Standorte. Er betont dabei unter anderem, dass die Investitionen von vier der fünf Standorte nahe beieinander lägen und daher den qualitativen Merkmale wie z. B. Auswirkungen auf die Stadtteilentwicklung oder die Verträglichkeit mit dem Umfeld ein besonders hohes Gewicht zukomme. Alle Informationen könne man in der Dialogphase der Veranstaltung diskutieren und kommentieren. Mit ihrer Einschätzung der Entwicklung und mit ihrer Qualifizierung der Standorte können die BürgerInnen dem Gemeinderat helfen, die bestmögliche Entscheidung zu treffen, da alle Bürgerargumente dokumentiert, in tabellarische Gegenüberstellung aufgenommen und somit Bestandteil der Gemeinderatsvorlage werden würden.

7. Stellungnahme des Oberbürgermeisters der Stadt Heidelberg Dr. Würzner

Gefragt von Herrn Kuklinski, welche Schlussfolgerungen der OB bzw. die Stadtverwaltung aus den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie ziehe, erklärt Dr. Würzner, dass offenkundig der große finanzielle Mehraufwand den Standort Altklinikum in Frage stelle. Alle anderen Standorte wären also realistischer und hier wären jetzt auch die Hinweise, welche die Beteiligten an diesem Abend geben, besonders relevant in Bezug auf die Empfehlungen, die die Verwaltung dem Gemeinderat zur Entschließung vorlegen werde. Er habe auch immer den Gemeinderat gebeten, vor Beendigung der Phase 3 des Beteiligungsverfahrens von einer Festlegung auf einen Standort abzusehen. Daran wolle auch er sich heute Abend halten.



Foto PlanKom

Nach diesen grundlegenden Informationen leitet Herr Kuklinski in den Dialogteil der Veranstaltung über.

8. Ergebnisdokumentation der Dialogphase

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Dialogphase wiedergegeben. Hier konnten die Teilnehmenden an 5 Standortgruppen und in einer Infogruppe zu wirtschaftlichen Aspekten Fragen klären. Anregungen und Hinweise wurden gesammelt und werden im Folgenden wiedergegeben.

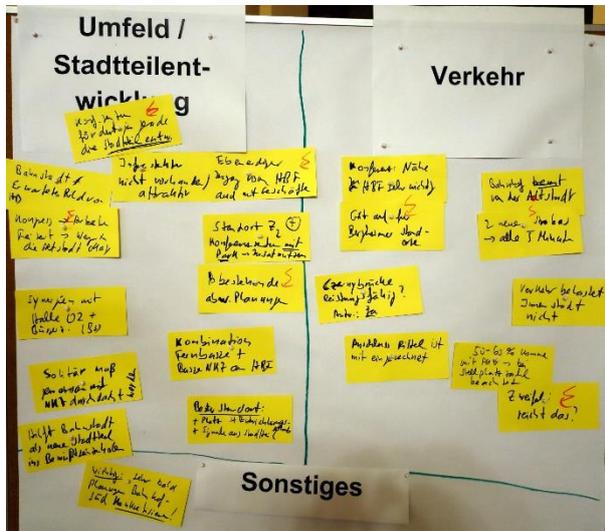
STANDORT BAHNSTADT

(Moderation Frank Zimmermann, Stadt Heidelberg)

Umfeld /Stadtteilentwicklung:

- Infrastruktur nicht vorhanden/ nicht attraktiv ↵
- vs. Konferenzzentrum fördert ja gerade die Stadtteilentwicklung. Außerdem: Ebenerdiger Zugang vom / zum Bahnhof ist geplant, auch mit Geschäften
- Bahnstadt entspricht nicht dem erwarteten Bild von Heidelberg ↵
- vs. auf einem Kongress wird gearbeitet, für die anschließende Freizeit ist der Weg in die Altstadt okay
- Synergien mit Halle 02 und dem neuen Bürgerzentrum in der Bahnstadt werden möglich
- Der geplante Solitär muss gemeinsam mit dem Neuen Konferenzzentrum „neu gedacht“ werden
- Ein Konferenzzentrum an diesem Standort hilft der Bahnstadt als neuen Stadtteil mehr ins Bewusstsein der Heidelberger zu holen

- Wichtig: Auch sehr bald die Planungen Bahnhof-Süd konkretisieren, damit die Anschlussfähigkeit zum Hauptbahnhof hergestellt wird!
- Beim Standort Z2 könnte ein Park → Zusatznutzen ↯ vs. Bestehende abweichende Planungen



Verkehr:

- Die Nähe zum HBF ist sehr wichtig, allerdings sei das ja auch bei den Bergheimer Standorten gegeben.
- Eine Kombination der geplanten Fernbus-haltestelle mit einem Platz für die Busse, die zum Konferenzzentrum fahren, wird möglich.
- Ist die Czernybrücke leistungsfähig genug? Antwort des Verkehrsplaners: Ja, wurde geprüft. Der geplante Anschluss Rittel ist mit eingerechnet.
- Der Bahnhof trennt das Konferenzzentrum von der Altstadt ↯ vs., zwei neue Straßenbahnlinien stellen in den 5 Minutentakten eine optimale Verbindung zur Altstadt her.

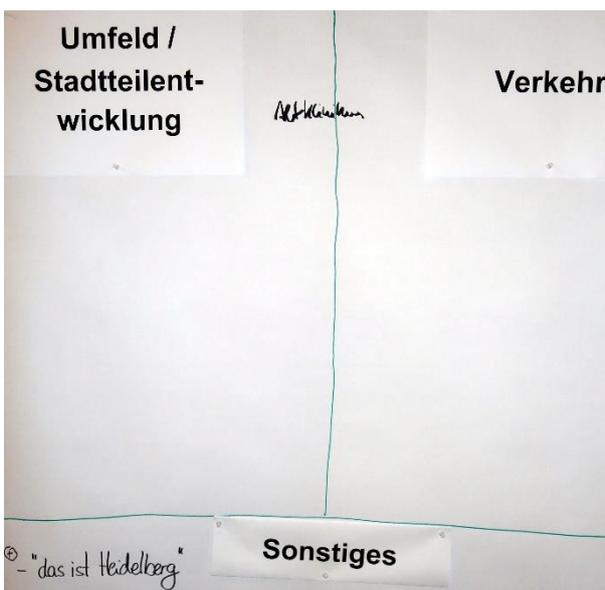
- Zufahrtsverkehr belastet die Innenstadt nicht
- 50-60 % kommen mit Pkw → bei Stellplatzanzahl beachten
- Zweifel: Reicht das? ↯

Sonstiges:

- Bester Standort: Ausreichend Platz + Entwicklungsschub + positive Signale aus dem Stadtteil

STANDORT ALTKINIKUM

(Moderation Frau Eriko Kopp-Makinose, PlanKom)



Sonstiges:

- Das ist Heidelberg

STANDORT STADTWERKE-WEST

(Moderation: Thomas Klaholz, PlanKom)

Umfeld / Stadtteilentwicklung	Stadtwerke West	Verkehr
<p>△ Aufwertung des Stadtteils bzw. Umfeldes</p>		<p>△ Betrachtung von zunehmender Verkehrsbelastung im Bereich Hbf./Kurfürstenanlage △ gute Verkehrsanbindung ↳ schlechter als bei 3 anderen Standorten △ negativ: Anlieferung über „Alte Eppelheimer Str.“</p>
<p>Sonstiges</p>		

Umfeld /Stadtteilentwicklung:

- Aufwertung des Stadtteils bzw. Umfeldes

Verkehr:

- Befürchtung von zunehmender Verkehrsbelastung im Bereich Hbf./ Kurfürstenanlage
- Gute Verkehrsanbindung → schlechter als bei den 3 anderen Standorten
- Negativ: Anlieferung über „Alte-Eppelheimer-Str.“

STANDORT HEIDELBERGER DRUCK

(Moderation: Ulrich Hollritt, PlanKom)

Umfeld / Stadtteilentwicklung		Verkehr
<p>Städtebauliches Highlight ↳ Aufwertung BfHf.-Vorplatz, Burelli-Konzept Stadtnähe - Stadteingang Impuls für Bergheim</p>		<p>Bedenken bzgl. Park-Verkehrssituation Nadelöhr → Neuenheimer-Feld Idee: Zusatzspur aus Westen Einbindung in neues BfHf.-Verkehrskonzept</p>
<p>Sonstiges</p> <p>Einbindung Print Media Akademie zu starke Betonung dieser Straßenseite wenig Angebote - Gastronomie</p>		

Umfeld /Stadtteilentwicklung:

- Städtebauliches Highlight → Aufwertung BfHf.-Vorplatz, Burelli-Konzept
- Stadtnähe – Stadteingang
- Impuls für Bergheim

Verkehr:

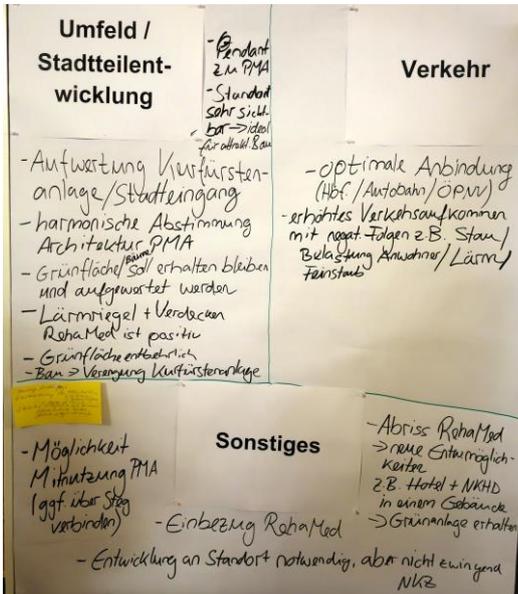
- Bedenken bzgl. Park-Verkehrssituation → Nadelöhr → Querverkehr zum Neuenheimer-Feld
- Idee: Zusatzspur aus Westen für die Zu- und Abfahrt
- Einbindung in neues Bahnhofsvorplatz-Verkehrskonzept

Sonstiges:

- Einbindung PMA
- Zu starke Betonung dieser Straßenseite aus städtebaulicher Sicht
- Aktuell wenige Angebote - Gastronomie, Ausgehen

STANDORT LESSINGSTRASSE ALTE HAUPTPOST

(Moderation: Herr Holler, Stadt Heidelberg)



Umfeld / Stadtteilentwicklung:

- Pendant zum Print Media Academy (PMA)
- Standort sehr sichtbar → ideal für attraktiven Bau
- Aufwertung Kurfürstenanlage/Stadteingang
- Harmonische Abstimmung Architektur PMA
- Grünfläche/Bäume soll/en erhalten bleiben und aufgewertet werden
- Lärmriegel und Verdecken von RehaMed ist positiv
- Grünfläche entbehrllich
- Bau → Verengung Kurfürstenanlage

Verkehr:

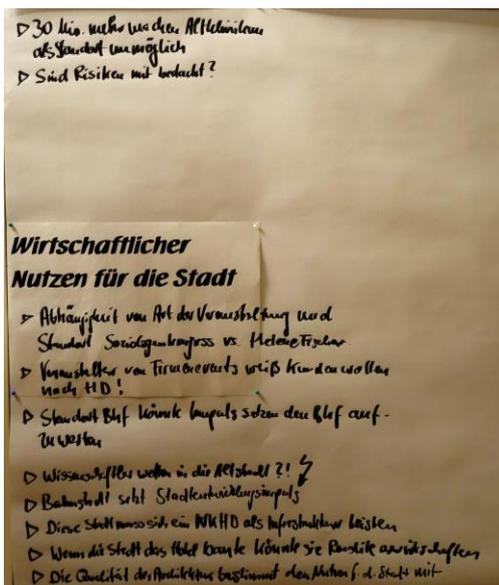
- Optimale Anbindung (Hbf. / Autobahn / ÖPNV)
- Erhöhtes Verkehrsaufkommen mit negativen Folgen z. B. Stau / Belastung der Anwohner / Lärm / Feinstaub

Sonstiges:

- Möglichkeit Mitnutzung PMA (ggf. über Steg verbinden)
- Einbezug RehaMed
- Entwicklung an Standort notwendig, aber nicht zwingend NKHD
- Abriss RehaMed → neue Entwicklungsmöglichkeiten z. B. Hotel und NKHD in einem Gebäude → Grünanlage erhalten

WIRTSCHAFTLICHE BELANGE

(Moderation: Oliver Kuklinski, PlanKom)



Erstellungskosten:

- 30 Mio. mehr machen Altklinikum als Standort unmöglich
- Sind die Risiken mit bedacht?

Wirtschaftlicher Nutzen für die Stadt:

- Abhängigkeit von Art der Veranstaltung und Standort Soziologiekongress vs. Helene Fischer
- Veranstalter von Firmenevents weiß: Kunden wollen nach Heidelberg!
- Standort Bhf. Könnte Impuls setzen den Bhf. aufzuwerten
- Wissenschaftler wollen in die Altstadt ↗
- Bahnstadt setzt Stadtentwicklungsimpuls
- Diese Stadt muss sich ein NKHD als Infrastruktur leis-

ten

- Wenn die Stadt das Hotel selbst baute, könnte sie eine gute Rendite erwirtschaften
- Die Qualität der Architektur bestimmt den Nutzen für die Stadt

9. Verabschiedung

Herr Dr. Wellensiek bedankt sich mit seinem Schlusswort bei den Anwesenden für die konstruktive Mitarbeit, die interessanten Diskussionen und die vielen Anregungen.



Foto PlanKom